MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1921

471 (11.10.1921) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-199926

Dienstag, 11. Oktober — Mittag-Ausgabe. — 1921. — Nr. 471.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 16.—. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 27.—. Postscheckkonto Nummer 17590 Karlsruhe in Baden und Nummer 5917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. Geschäfts-Nebenstelle Neckarvorstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 2.— ausw. Mk. 2.50 Stellengesuche u. Fam.-Anz. 20% Nachlaß. Reklame Mk. 10.— Annahmeschluß: Mittagbl. vorm. 8½ Uhr, Abendbl. nachm. 3½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Stellen u. Ausgaben w. keine Verantworlg. übern. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu kein. Ersatzansprüchen f. ausgef. oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Krise.

England wünscht Verbreiterung der Koalition nach rechts. — Rosen amtsmüde. — Die Stellung des Kabinetts Wirth gefährdet?

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserm Berl. Büro.) In der in der vergangenen Nacht stattgefundenen Kabinettssitzung hat der Reichsminister des Auswärtigen über die oberschlesische Frage und seine Besprechung mit Botschafter Sthamer Bericht erstattet. Wie erzählt wird, ist in dieser Besprechung auch die Wirkung einer Entscheidung der oberschlesischen Frage auf die innere Politik in England sowohl wie in Deutschland gestreift worden. Dabei soll der deutsche Botschafter von dem Wunsche Englands nach einer Verbreiterung der deutschen Regierungskoalition nach rechts mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Wirkung Kenntnis gegeben haben. Der „Lokalanzeiger" will weiter wissen, daß die Berufung des deutschen Botschafters aus London der Außenminister von sich aus vorgenommen habe, und daß sie in politischen Kreisen, die dem Kanzler persönlich nahestehen und bei den Sozialdemokraten verstimmt habe, besonders deshalb, weil die Rückreise Sthamers sofort nach seiner Rücksprache mit Dr. Rosen erfolgte, ohne daß jemand Gelegenheit hatte, mit ihm zu sprechen.

In diesem Zusammenhange wurde nach dem „Lok.-Anz." die Frage des Rücktritts des deutschen Außenministers aufgeworfen.

Berlin, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Der „Vorwärts" ist infolge der für Deutschland ungünstig lautenden Nachrichten aus Genf um das Schicksal des Kabinetts Wirth äußerst besorgt. Das Blatt schreibt: die Sozialdemokratie und seine bisherige Politik ist von vorn angegriffen durch die Nationalisten Deutschlands und im Rücken bedroht durch die Entscheidung über Oberschlesien. Ob sie imstande sein wird, ihre Stellung zu halten, das wird von der Entscheidung über Oberschlesien abhängen. Fällt diese so ungünstig aus, wie befürchtet wird, so werfen wir deshalb noch nicht die Flinte ins Korn, aber wir dürfen uns dann sagen, daß die Zukunft dunkel vor uns liegt.

Wie die Blätter aus parlamentarischen Kreisen erfahren, wird der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten am Mittwoch zusammentreten, um über die oberschlesische Frage zu beraten.

*

Diese Meldungen mögen im ersten Augenblick Aufsehen erregen, werden aber Eingeweihten kaum eine besondere Ueberraschung bedeuten. In unterrichteten Kreisen war seit langem bekannt, daß England im Interesse der Gesundung des europäischen Wirtschaftslebens und damit seiner eigenen Wirtschaft wünscht, daß die Deutsche Volkspartei maßgebenden Einfluß auf den Regierungskurs in Deutschland gewinnt, während Frankreich, mehr politische Motive in den Vordergrund schiebend, mit einem linksgerichteten Kabinett besser zu fahren glaubt. Die Gerüchte vom Rücktritt Rosens hängen mit dem Gegensatz zusammen, in dem er sich zu Herrn Rathenau befindet. Dieser ist ganz auf Frankreich eingestellt, während es bekannt ist, daß Rosen dem „frankophilen Kurs" Rathenaus und der „Voss. Ztg." nicht mit gleicher Begeisterung anhängt. Rathenau hat den Ehrgeiz nicht nur Wiederaufbauminister zu sein, sondern er will auch auswärtige Politik großen Stiles machen, nämlich den politischen Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich bereinigen. Auf welchem Wege — das hat das Wiesbadener Abkommen gezeigt, daß nach Rathenau selbst von Deutschland ein „schweres Opfer" verlangt und das in Deutschland bestimmt die Sympathie für Frankreich nicht gemehrt hat. Rathenau sucht Rosen in den Hintergrund zu drängen und Rosen scheint nicht robust genug zu sein, um der Rathenauschen Strebsamkeit Widerstand zu leisten.

Die ungünstigen Nachrichten über Oberschlesien haben die inneren krisenhaften Momenten nun bedenklich verstärkt. Wie es in Wirklichkeit um Oberschlesien steht, wird auch heute noch nicht erkennbar. Aber die Hoffnungen sind schwach, daß eine für uns einigermaßen günstige Lösung noch freudig überraschen werde. Und so rückt die Frage nahe, ob das Kabinett Wirth sich wird halten können. Die oben mitgeteilten Aeußerungen des „Vorwärts" zeigen, daß die Freunde und Anhänger dieses Kabinetts nicht ohne Besorgnis sind. Der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg." bestätigt heute früh, daß in Berlin lebhafte Beunruhigung herrsche, die an einem der letzten Tage beinahe panikartige Form angenommen habe. Die Meldungen über eine Regierungskrise weist die Frankfurter Zeitung nicht ganz ins Gebiet der Fabel, aber sie „eilen zum allermindesten den Tatsachen voraus". Der Berliner Vertreter der Frankfurter Zeitung sucht alsdann das Kabinett Wirth nach Kräften zu stützen. Er will nicht gelten lassen, daß das Kabinett Wirth zurücktreten müsse, falls die Entscheidung von Genf nicht vollkommen den deutschen Wünschen entspreche. Ob der Bestand der Regierung Wirth von der Entscheidung über Oberschlesien berührt werde oder nicht, könne heute noch nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden; bis jetzt liege jedenfalls noch keine Tatsache vor, die Rücktrittsabsichten des Kabinetts rechtfertigen könnte.

Stresemann auf dem niederrheinischen Parteitag der D. V. P.

ONB. Wesel, 10. Okt. Auf dem niederrheinischen Parteitag der Deutschen Volkspartei erklärte Abg. Dr. Stresemann inbezug auf die Regierungsumbildung, weder habe man es der D. V. P. zugemutet, ihrerseits grundsätzliche Erklärungen vor Eintritt in die Regierung abzugeben, noch habe die D. V. P. das von anderen Parteien verlangt. Die Aufgabe der Partei sei es gewesen, ein sachliches Programm aufzustellen, auf der sich die breite Koalition aufbauen könne. Das sei zum guten Teil gelungen. Namentlich innerhalb der bürgerlichen Koalitionsparteien bestehe weitgehende, wenn auch nicht völlige Uebereinstimmung über die einzuschlagenden Wege. Dagegen bestehe in der Frage der Aufbringung der finanziellen Mittel noch eine Differenz der Anschauungen mit der Sozialdemokratie, die aber nicht ubnlösbar scheine. Der Gedanke der breiten Koalition sei so unbedingt der Ausfluß politischer Notwendigkeiten, daß er sich durchsetzen werde, auch wenn der Weg zur Erreichung des Zieles noch über mancherlei Entscheidungen führen werde. Zur außenpolitischen Lage bemerkte Stresemann, daß anscheinend bei der französischen öffentlichen Meinung gegenüber Deutschland die großen wirtschaftlichen Gesichtspunkte dem Gedanken der Stärkung Polens unterliegen. Es sei eine ganz falsche Anschauung, daß die Deutsche Volkspartei es als ihre Aufgabe ansehe, die Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber Frankreich unmöglich zu machen. Sie habe sich aber gleichzeitig auf den Standpunkt gestellt, daß alle Anstrengungen gemacht werden müßten, soviel zu leisten, wie das deutsche Wirtschaftsleben überhaupt herzugeben in der Lage sei. Der Grundgedanke des Wiesbadener Abkommens, die Devisenleistungen durch Sachleistungen zu ersetzen, sei deshalb zu begrüßen, bringe aber keine grundlegende Besserung, weil uns diese Sachleistungen nur bis 35 Prozent angerechnet würden. Es müsse eine Stabilisierung der Mark erfolgen, um die Jahresleistungen in ein Verhältnis zu Deutschlands wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit zu bringen. Wäre Frankreich für eine solche Politik zu gewinnen, so wäre damit dem politischen und wirtschaftlichen Frieden Europas der größte Dienst erwiesen.

Sozialdemokratische Bedingungen.

TU. **Stuttgart**, 10. Okt. Auf der hier abgehaltenen Landesversammlung der Sozialdemokratischen Partei Württemberg-Hohenzollern sprach Abg. Heymann u. a. auch über die Regierungsbildung und sagte darüber u. a.: Die Entwicklung der Dinge im Reich und in Preußen können wir ruhig abwarten. Würden wir in Württemberg veranlaßt sein, in die Regierung wieder einzutreten, so könnte das nur geschehen auf der Grundlage einer bindenden Abmachung über die wichtigsten aktuellen Fragen der Politik und auf der Grundlage des unbedingten Festhaltens an der Verfassung und an der republikanischen Staatsform. Der Redner rühmte noch den demokratischen Sinn des verstorbenen Königs. Später sprach noch Reichstagsabg. Hermann Müller-Berlin zur Frage der Verbreiterung der Regierungsbasis. Die Bildung einer Einheitsfront mit den Deutsch-Nationalen lehnte er ab, erklärte aber die Bereitwilligkeit, mit der Deutschen Volkspartei Koalitionspolitik zu treiben, wenn sie sich programmatisch mit der Sozialdemokratie einigen könne. Unter allen Umständen werde die Sozialdemokratie darauf bestehen, daß in die preußische Regierung Sozialisten hineinkommen.

So wenig sich die Sozialdemokratie programmatisch mit der D. V. P. einigen würde, so wenig kann ein Politiker, der ernstgenommen sein will, fordern, daß die Deutsche Volkspartei sich mit der Sozialdemokratie programmatisch einigt, um letzterer als Genossin im Kabinett genehm zu sein. Man muß es immer wieder sagen, daß nichts weiter in Frage kommen kann, als eine Arbeitsgemeinschaft. Aber aus Respekt vor der U. S. P. will sich die Mehrheitssozialdemokratie dieser einfachsten und selbstverständlichsten Forderung noch immer nicht beugen.

Um das Schicksal Oberschlesiens.

Rückkehr der deutsch-oberschlesischen Abordnung von Genf.

ONB. **Genf**, 10. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete Ulitzka aus Ratibor, Vorsitzender der oberschlesischen Zentrumspartei, der mit einer Reihe anderer Vertreter Oberschlesiens mehrere Tage in Genf weilte, ist nun wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Reichstagsabgeordnete erklärte dem Genfer Vertreter des „B. T." gegenüber in einer Unterredung folgendes:

In der oberschlesischen Frage sei eine gewisse Krisis eingetreten. Die beiden vom Völkerbundsrat beauftragten Sachverständigen, der Tscheche Hodac und der Schweizer Herold, haben einen Entwurf ausgearbeitet, der immerhin eine Lösung darstelle. Derselbe ist lediglich von dem Bestreben diktiert, eine Einigung zwischen den Engländern und den Franzosen in der oberschlesischen Frage herbeizuführen. Er habe alle Fehler eines Kompromisses in höchster Potenz. Er will dem englischen Standpunkt Rechnung tragen, nach dem das oberschlesische Industriegebiet eine wirtschaftliche Einheit ist, die nicht auseinandergerissen werden darf, und will auch den französischen Standpunkt versöhnen, der darauf hinausgeht, daß die Bevölkerung des Industriegebietes polnisch bleibt und dabei zu Polen gehören muß. Man glaube die versöhnende Lösung sei die, daß man Polen und die oberschlesische Industrie vereine. Man will aber diesem polnischen Teil die wirtschaftliche Einheit erhalten, sodaß die in der Industrie führenden Deutschen daselbst arbeiten können und der deutsche Besitz gewahrt bleiben soll. Dieses Projekt läuft auf eine glatte Zuteilung des Industriegebietes an Polen hinaus und hat den Nachteil, daß in den naturnotwendig gegebenen Konflikten um die wirtschaftliche Vormachtstellung die deutsche wie die polnische Bevölkerung Oberschlesiens gleichmäßig leidet. Dieser Plan ist praktisch undurchführbar, auch die in dem Plane vorgesehene Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der polnischen Regierung unmöglich. Man merkt dem Projekte auf den ersten Blick den französischen Einfluß an. Das Tröstliche an der ganzen Angelegenheit ist die Tatsache, daß das Projekt nur einen Vorschlag darstellt, der von dem Völkerbund noch nicht angenommen worden ist und nicht eher veröffentlicht werden soll, bevor die für die Entscheidung allein maßgebenden Mächte, Frankreich, England und Italien, ihre Zustimmung gegeben haben. Die Entscheidung liegt also in London, Paris und Rom. Es kommt alles darauf an, wie sich die Ententemächte, besonders England dazu stellen werden. Von der oberschlesischen Bevölkerung und der deutschen Regierung muß klar und entschieden die Unannehmbarkeit dieses Projektes erklärt werden.

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie das „B. T." hört, ist gestern abend eine Abordnung der der deutschen Arbeitervertreter nach London gereist. Diese Reise ist veranlaßt durch die alarmierenden Nachrichten über den Stand der oberschlesischen Frage.

Um ein deutsches Oberschlesien!

WB. **Eisenach**, 10. Okt. Die Ortsgruppe der vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier macht als erste sich zum Sprecher der überall in Deutschland mit Naturgewalt auflodernden Entrüstung über die bevorstehende ungünstige Entscheidung wegen Oberschlesiens. Der Verlust auch nur eines Teiles von Oberschlesien werde für Deutschland national und wirtschaftlich niederschmetternd und für keinen Deutschen mehr erträglich sein. Um dieser Ueberzeugung Ausdruck zu geben, fanden sich die deutschen Männer und Frauen im Kurhaussaal zusammen. Die Ortsgruppe Eisenach ruft alle Schwestergruppen auf, sich dieser Kundgebung ohne jeden Verzug mit vollem Nachdruck anzuschließen, um dem Völkerbund in Genf nochmals eine Entschließung im Sinne der Erhaltung Oberschlesiens für Deutschland zu unterbreiten.

Ruhe vor dem Sturm!

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Oberschlesien laufen fortgesetzt Nachrichten ein, die erkennen lassen, daß von polnischer Seite mit größtem Nachdruck auf einen neuen Gewaltstreich hingearbeitet wird. Selbst wenn man von den Nachrichten, die von besonderer Seite inszeniert zu sein scheinen und von allzu durchsichtiger Tendenz sind, absieht, kann man nach dem von glaubwürdiger Seite vorliegenden Material die Situation als „die Ruhe vor dem Sturm" bezeichnen. Alles deutet darauf hin, daß die polnischen Insurgenten gegenwärtig Gewehr bei Fuß stehen, um zu gegebener Zeit loszuschlagen.

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von uns. Berl. Büro.) Nachdem bereits vor einigen Tagen die führenden Blätter Breslaus von der Interalliierten Militärkommission in Oberschlesien verboten worden sind, hat jetzt auch ein gleiches Verbot die „Deutsche Allgemeine Zeitung" betroffen. Das Blatt schreibt dazu: Eine Begründung für diese Maßregel ist bisher nicht gegeben worden, kann wohl auch nicht gegeben werden, da die Interalliierte Militärkommission einen stichhaltigen Grund für einen derartigen Gebrauch ihrer Macht nicht hat. Die „Deutsche Allgem. Ztg." hat, indem sie auf all das wirtschaftliche Elend hinwies, das eine Trennung Oberschlesiens vom Deutschen Reich und seine Ueberlieferung an Polen bringen würde, einfach ihre Pflicht erfüllt.

Die Sanktionen.

Aufhebung der militärischen Sanktionen?

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In Berliner politischen Kreisen sind, wie eine Korrespondenz hört, Nachrichten eingetroffen, nach denen man sich zwischen London und Paris geeinigt hat, daß die militärischen Sanktionen in der nächsten Sitzung des Obersten Rates aufgehoben, die Auflösung der militärischen Kontrollkommissionen und eine weitgehende Verminderung der Besatzungskosten beschlossen werden soll.

Zum Wiesbadener Abkommen.

WB. **London**, 10. Okt. Der Pariser Berichterstatter der Westminster Gazette nennt das Wiesbadener Abkommen die bei weitem wichtigste Maßnahme seit dem Versailler Frieden. Es bestehe alle Aussicht darauf, daß die Reparationskommission das Abkommen schließlich genehmigen werde. Die Lage sei einfach die, daß Deutschland nicht in bar zahlen kann. Frankreich habe daher mit Deutschland vereinbart, daß es in Waren zahlen solle. Deutschland zahle in Waren nicht an die Alliierten im allgemeinen, sondern nur an Frankreich. Die Solidarität der Alliance, die die Erfüllung des Friedensvertrages fordere, sei aufgehoben worden. Der Vertrag sei gerichtet. Frankreich handele außerhalb des Obersten Rates und außerhalb der Reparationskommission. Die Reparationskommission müsse ihr eigenes Todesurteil genehmigen. Jedermann wisse jetzt, daß die Bemühungen Deutschlands, Geld aufzubringen um die Alliierten in annehmbaren ausländischen Werten bezahlen zu können, die mit deutscher Mark angekauft werden müßten, verhängnisvoll waren. Die Mark fiel und mit der Mark der Franken. Im allgemeinen wurde eingesehen, daß diese Zahlungen unmöglich fortdauern konnten. Die anderen Alliierten, insbesondere England, könne deutsche Waren nicht annehmen. Englands besserer Teil sei, die hoffnungslose Schuldeintreibung zugunsten einer Politik der Wiederherstellung des Handels in Europa aufzugeben. Das Londoner Abkommen verschwindet nach und nach. Die gesamte europäische Politik werde jetzt in neue Kanäle geleitet. Das Wiesbadener Abkommen bedeute, daß das Londoner Abkommen preisgegeben werde und daß England nach sieben Jahren keine weiteren deutschen Zahlungen verlangen könne. Englands verwüstete Gebiete seien seine verlorenen ausländischen Märkte.

MARCHIVUM

Das Saargebiet in neuer Gefahr?

ORB. **Paris**, 10. Okt. Der Intransigeant berichtet in seiner gestrigen Ausgabe folgendes über den Besuch des französischen Wiederaufbauministers im Saarrevier gelegentlich seiner Rückreise von den Wiesbadener Verhandlungen:

Der Minister für die befreiten Gebiete, Loucheur, hatte Wiesbaden um 1 Uhr verlassen und traf um 4 Uhr in Neunkirchen ein. Er wurde durch die Ingenieure empfangen, die den französischen Grubenanlagen und Eisenwerken vorstehen und durch den Vorsitzenden der Regierungskommission. Nach einer sehr kurzen Begrüßung bestieg Loucheur sofort das Auto, um in Eile die industriellen Einrichtungen des Beckens zu besichtigen. Die Autos fuhren zunächst zu den Kokereien von Heinitz. Hier arbeiten junge französische Gelehrte in aller Stille an der Verbesserung des Materials, das wir mit den aus dem Saarbecken gewonnenen Kohlen herstellen. Es ist uns bereits gelungen, die gesamte Industrie des Beckens mit 75 Prozent ihrer Bedürfnisse zu beliefern. Binnen kurzem wird es uns möglich sein, auch die 25 Prozent zu produzieren, die augenblicklich durch das Ruhrgebiet geliefert werden. Der Minister begab sich dann nach dem malerischen Tal der Sulz. Es ist bemerkenswert, daß in dem ganzen Becken die Werke und Gruben in den Tälern verteilt liegen, hinter den Ausläufern der Hochwälder, welche das Klima des Gebietes verbessern. Loucheur unterbrach des öfteren die Fahrt und besuchte die vollbeschäftigten industriellen Anlagen und Kohlengruben. Der Minister konnte sich von dem Verfall des Materials und den rückständigen Methoden überzeugen, die in diesen Kohlenwerken angewandt werden. Die Gründlichkeit, mit der Loucheur besichtigte, Fragen stellte, ließ erkennen, daß er für eine persönliche Inspektion dieser Art ganz besonders kompetent ist. Auf der ganzen Reise wurde man mit interessanten technischen Einzelheiten bekannt gemacht, und so kurz und eilig die Fahrt auch war, so bemerkte man doch überall, daß wir damit begonnen haben, die Ausbeutung der Saargruben nach jeder Richtung hin zu verbessern und zu entwickeln. Wir gewinnen zur Zeit 3300 Tonnen Kohle täglich. Im Jahre 1920 betrug die Totalausbeute 10 Millionen Tonnen, während im Jahre 1913 die Deutschen 13 Millionen Tonnen förderten. Dieser Unterschied ist auf die Einführung des Achtstundentages nach Uebernahme der Verwaltung der Werke durch die Franzosen und auf den Raubbau zurückzuführen, den die Deutschen während des Krieges mit ihren Kohlengruben trieben. Wir hoffen indessen, in nächster Zukunft auf eine Totalausbeute von 20 Millionen Tonnen zu kommen. Anderseits stellen unsere Ingenieure unermüdlich und täglich Versuche an, um aus den Saarkohlen wertvolle Destillationsprodukte zu gewinnen. Ueber Friedrichstal und Dudweiler begaben wir uns nach Saarbrücken, zum Tee im Palast des Präsidenten der Regierungskommission. Dieser Palast wurde seiner Zeit durch den saarländischen Landrat bewohnt, den General de Virebelle durch 4 Soldaten mit aufgepflanztem Bajonett abführen lassen mußte. Während der Minister und der Präsident zusammen arbeiteten, besuchten wir die reizende Wohnung des ehemaligen Chefs des preußischen Regimes und seinen lauschigen Garten, dessen Terrasse das Saartal beherrscht, und wo Goethe seiner Zeit träumte. Der Eindruck, den wir aus den Unterhaltungen gewonnen haben, die Loucheur mit den französischen Repräsentanten an der Saar gehabt hat, ist der, daß wir unsere Vertreter auffordern müssen, sich nicht dem internationalen Geiste hinzugeben, der alles zu charakterisieren beginnt, was mit dem Völkerbund zu tun hat. Diejenigen, die Frankreich in dem Grubengebiet an der Saar repräsentieren, dürfen nicht vergessen, welche Anstrengungen für Frankreich notwendig waren, um den Feind aus den besetzten und den zerstörten Gebieten zu vertreiben. Sie müssen sich daran erinnern, daß der Deutsche kaltblütig unsere Kohlengruben zerstört hat und zwar ohne strategische Notwendigkeit, und daß wir dann das Saargebiet als Entgelt für unsere Verluste erhalten haben. Den Beweis, daß die Grubenarbeiter an der Saar keineswegs die geheiligten Rechte Frankreichs verkennen, ersieht man aus einem Telegramm, das 100 000 Arbeiter nach Genf gesandt haben, um den Charakter der sogenannten saarländischen Delegation zu bestreiten, die in den letzten Tagen in Genf vernommen wurde, ohne daß man sich vorher ihrer Vollmachten versichert hätte. Dieser kurze Besuch Loucheurs im Saargebiet wird die nützlichsten Folgen haben. Loucheur hat sich darüber Rechenschaft ablegen können, was die französische Regierung im Saargebiet zu machen versuchen muß, und er hat den Präsidenten der provisorischen Regierung daran erinnern können, was Frankreich von ihm als einem Franzosen verlangt.

Losrennungsbestrebungen Tirols.

ORB. **Berlin**, 10. Okt. Wie wir erfahren, sind im Anschluß an die Besprechungen in Berlin auch in Innsbruck Verhandlungen mit den Führern der Loslösungsbestrebungen in Tirol eingeleitet worden, durch die beruhigend auf die Tiroler Bevölkerung eingewirkt werden soll. In deutschen parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die deutschen Parteien unter keinen Umständen eine derartige Bewegung unterstützen können. Man kann natürlich den Tirolern nicht vorschreiben, was sie zu tun haben, aber man kann ihnen klar machen, daß jetzt der Anschluß an das Deutsche Reich unmöglich ist und man hofft, daß in der Folge diese Ansicht bei etwaigen weiteren Verhandlungen mit Nachdruck vertreten wird. Sollte es trotzdem zu einer Loslösung Tirols von Wien kommen, so würden die Tiroler gezwungen sein, einen selbständigen Staat zu proklamieren. Die deutschen Parteien werden ihnen das nicht verbieten können. Es ist aber zu hoffen, daß sich die Tiroler nicht zu diesem Schritt verleiten lassen, wenn sie einsehen, daß die deutschen politischen Kreise nicht in der Lage sind, sich in der Tiroler Frage in Widerspruch mit dem Versailler Friedensvertrag zu setzen.

Phantastische Hoffnungen.

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Montagspost" in Wien veröffentlicht bemerkenswerte Mitteilungen über Putschabsichten des Organisators der Tiroler Heimwehr, Dr. Steidle, der zusammen mit Kahr, Kanzler und Zahnbrecher im Oktober die selbständige Republik Tirol ausrufen will, die bei günstiger Gelegenheit an Bayern angeschlossen werden soll. Die vereinigten Gebiete sollen dann zu einem Königreich unter der Führung der Wittelsbacher ausgerufen werden. Gleichzeitig wird in Salzburg ein Schlag vorbereitet, der dieses Land von Oesterreich losreißen soll.

Das gleiche Blatt will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß seit ungefähr 6 Tagen sämtliche sozialistischen Arbeitersportvereine mit Zustimmung der Regierung mit Waffen ausgerüstet werden. Die sozialdemokratischen Führer hätten die Bewaffnung unter Hinweis auf die zu gewärtigen monarchistischen Putschabsichten durchgesetzt.

Scharfe bayerische Absage.

ORB. **München**, 10. Okt. Die M. N. N. schreiben zu den angeblichen Bestrebungen in Bayern und in Tirol mit dem Ziel einer Lostrennung Bayerns vom Reiche und Tirols von Deutschösterreich unter gleichzeitiger Aufrichtung einer Monarchie unter einem Habsburger: „Es mag sein, daß politische Phantasten, die übrigens kaum in ihrer Mehrzahl Bayern sein dürften, glauben, ihre weitergehenden Pläne auf dem Umwege über Bayern versuchen zu können, und solche Pläne haben oder gehabt haben. Die Zahl dieser Phantasten ist aber sicherlich weder groß noch irgendwie von Einfluß, und daß der frühere Ministerpräsident v. Kahr ihnen für ihre Bestrebungen Unterstützung gewährt hätte, ist gänzlich ausgeschlossen. Es gibt in Bayern keine Partei von irgendwelcher Bedeutung, die solche Pläne nicht grundsätzlich ablehnt und vor allem gibt es keine Bewegung in Bayern für eine Monarchie unter einem Habsburger oder gar für eine Lostrennung vom Reiche. Es wäre gut, wenn derartige bedeutungslose Dinge unerwähnt blieben. Sie sind der Erwähnung nicht wert und ihre Besprechung ist nur geeignet, die kaum gewonnene Verständigung neuerdings zu gefährden. Was man in Bayern will, ist gerade jetzt wieder vom Ministerpräsident Graf Lerchenfeld sehr glücklich formuliert worden: Mitarbeit im Reiche unter Erhaltung der geschichtlich gewordenen bayrischen Eigenart."

Die Gespensterseher.

ORB. **Wien**, 10. Okt. Der gestrige Sonntag ist in voller Ruhe verlaufen. Die befürchteten monarchistischen Demonstrationen haben nicht stattgefunden.

Die „Arbeiterzeitung" beginnt heute mit einer Enthüllung über die Organisation der monarchistischen Bewegung in Deutsch-Oesterreich und versichert, daß man über deren Absichten im einzelnen unterrichtet sei. Das Blatt behauptet, daß es nicht darauf verzichte, die Tätigkeit gewisser behördlicher Organe, die planmäßig den monarchistischen Umtrieben Vorschub leisten, klar zu legen. Das Blatt schreibt weiter: Es liegt nicht in unserer Absicht, die Schwarz-Goldenen am Losschlagen zu verhindern. Aber es ist unsere Absicht, ihnen das Losschlagen mit blutigen Köpfen heimzuzahlen. Außerdem macht sie Enthüllungen über den Aufbau der monarchistischen Organisationen. Darnach liegt die Führung in den Händen des Obersten Wolf, der als Herausgeber der schwarz-gelben Staatswehr bekannt ist. Führende Rollen spielen ferner Generalmajor Nowak, Sektionschef Schager und Baron Wense. Die militärische Führung hat Oberst Zeus.

*

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie aus Wien gemeldet wird, veranstaltete anläßlich des ersten Jahrestages der Annexion von Deutsch-Südtirol durch Italien der „Andreas Hoferverband" vor dem Wiener Stadttheater eine Trauerversammlung, an der viele tausende Menschen, sowie alle Innsbrucker Vereine mit historischen Fahnen teilnahmen. Redner der verschiedensten politischen Parteien ergriffen das Wort und gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Tag der Wiedervereinigung einmal kommen würde.

Die Konferenz von Venedig.

Die Klärung der burgenländischen Frage.

E. P. **Wien**, 11. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstag werden in Venedig unter dem Vorsitz des Marchese de la Toretta die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn vorgenommen. Bundeskanzler Schober hatte bei seiner Abreise noch keinen Verhandlungsplan in Händen. Es hat aber den Anschein, als ob de la Toretta eine Entscheidung nicht nur über die burgenländische Frage, sondern auch über das Verhältnis zwischen Ungarn und Oesterreich herbeizuführen beabsichtige. De la Toretta wird versuchen, das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn auf einen freundschaftlicheren und friedlicheren Boden zu stellen. Bundeskanzler Schober ist unter der Voraussetzung nach Venedig gegangen, daß in erster Linie eine befriedigende Lösung der österreichischen Frage herbeigeführt wird. Er wird unzweideutig erklären, daß Oesterreich in der Unterfertigung des Oedenburger Protokolls vom 3. Oktober durch die ungarische Regierung noch keine Erfüllung des Vertrages von Trianon erblicken kann. Man nimmt in diplomatischen Kreisen an, daß die Konferenz nicht allzulange dauern wird, da die Durchführung des neuen Finanzplanes die baldige Rückkehr des Bundeskanzlers nach Wien notwendig macht.

Vor der irischen Aussprache.

Ep. **London**, 11. Okt. (Eig. Drahtber.) Heute haben die irischen Delegierten ihre Vorarbeiten begonnen. Edm. Fitzgerald hat der Presse keine Mitteilung gemacht. In englischen Kreisen glaubt man, daß die erste Sitzung am Dienstag vormittag nur formellen Charakter haben wird. Lloyd George wird eine Rede halten, auf die Arthur Griffith antworten wird. Bemerkenswert ist, daß Lloyd George versprochen hat, die Arbeiterdelegation um 6 Uhr zu empfangen, was auf eine nicht überlange Sitzung zu deuten scheint.

Lloyd George wird wahrscheinlich gegen die Verletzung des Waffenstillstandes Protest erheben und eine bessere Beachtung des Friedens verlangen. Die Sinnfeiner werden die Freilassung der internierten politischen Gefangenen, welche 4000 übersteigen, fordern. Der Evening Standard glaubt zu wissen, daß am Dienstag die Frage der Ulstervertretung wieder aufgenommen werden soll, was jedoch nicht sehr wahrscheinlich zu sein scheint.

Die Unordnung in Ulster.

EP. **London**, 11. Okt. (Eig. Drahtber.) Ein Telegramm aus Belfast meldet, daß die Garnisonen um ungefähr 1000 Mann verstärkt worden sind. Die Verbrechen, die aus Ulster gemeldet werden, haben jedoch keinen politischen Charakter. Die meisten sind allgemeine Raubfälle. In republikanischen Kreisen vergleicht man die trübe Lage in Ulster mit der Ruhe und Ordnung in Südirland.

China und Japan.

ORB. **Newyork**, 10. Okt. Einem Telegramm aus Tokio zufolge, sind die japanischen Blätter mit der Antwort Chinas sehr unzufrieden, weil sie darin den Druck der Vereinigten Staaten auf die chinesische Regierung erblicken. Vor kurzer Zeit waren die Umstände noch günstiger gewesen, um die Beziehungen zwischen China und Japan zu bessern, deshalb habe auch die japanische Regierung in entgegenkommender Weise selbst die Verhandlungen mit Peking eingeleitet.

WB. **London**, 10. Okt. Einer Exchangmeldung aus Newyork zufolge, wird aus Tokio berichtet, daß im Kabinettsrat beschlossen wurde, daß Japan die Note Chinas bezüglich Schantungs nicht beantworten werde. Japan sei entschlossen, die Frage fallen zu lassen, um den status quo beizubehalten, bis China die Wiedererörterung der Frage beantragen werde.

EP. **Washington**, 11. Okt. (Eig. Drahtber.) Aus Tokio wird gemeldet, daß am 21. Oktober eine japanische Delegation nach Newyork kommen wird, um mit amerikanischen Geschäftsleuten die wichtigsten Handels-, Finanz- u. Industrieprobleme zu besprechen. Der Zweck der Reise ist, die besten Mittel zu fuen, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu verbessern. Japan plant ähnliche Delegationen nach anderen Ländern zu schicken.

Die Regierungsbildung in Bayern.

Doch noch Beteiligung der Mittelpartei?

♁ **München**, 11. Okt. In München rechnet man namentlich in Kreisen der B. V. P. neuerdings wieder sehr stark mit der Beteiligung der B. M. P. (D. N. P. und D. V. P.) an der Regierungskoalition. Es ist aufgefallen, daß der neue Ministerpräsident bisher für das Justizministerium einen Staatssekretär nicht aufgestellt hat. Bekanntlich hat bei der Regierungsbildung der neue Ministerpräsident Graf Lerchenfeld das Justizministerium mit dem Ministerium des Aeußern übernommen. Es ist aber Gepflogenheit, daß bei einer derartigen Personalunion für das eine Ministerium, das gewissermaßen im Nebenamte vom Ministerpräsidenten verwaltet wird, ein Staatssekretär bestimmt ist. Man braucht nur an die Personalunion im Ministerium des Aeußern und des Innern bei dem früheren Ministerpräsidenten Dr. von Kahr zu erinnern, wo dann für das Ministerium des Innern ein Staatssekretär als Verwalter bestimmt wurde. Die Tatsache, daß bei der Personalunion Justizministerium und Ministerium des Aeußern ein Staatssekretär nicht bestimmt worden ist, und wie die M. Ztg. zu wissen glaubt, auch nicht bestimmt werden wird, läßt die Vermutung offen, daß die endgültige Regierungs- und Koalitionsbildung wohl noch nicht vollzogen ist, d. h., daß immer noch mit der Möglichkeit und zwar sehr stark auf Seiten der B. V. P. gerechnet wird, die B. M. P. wieder zur Mitarbeit in der Koalition und in der Regierung zu bewegen. Man muß abwarten, wie bei Wiederzusammentritt des Landtags sich die Dinge entwickeln werden. Auf die Dauer wird die Koalition ohne die B. M. P. aber nur schwer bestehen können.

Die Pfalzreise Staatsrat Dr. Meyers.

ORB. **München**, 10. Okt. Staatsrat Dr. Meyer ist von seiner Dienstreise, die er in Begleitung des Präsidenten des Oberlandesgerichts Zweibrücken, dem Oberstaatsanwalt bei diesem Gericht und mehreren Referenten des Justizministeriums durch die Pfalz unternommen hat, wieder nach München zurückgekehrt. Wie schon in der Presse mitgeteilt wurde, diente diese Reise ausschließlich dienstlichen Zwecken. Neben der allgemeinen Information über die Justizverhältnisse der Pfalz und Besprechung verschiedener juristischer Verwaltungsangelegenheiten war sie namentlich der Entgegennahme von Wünschen und Anregungen der pfälzischen Justizbeamten gewidmet, da die Reise von der Pfalz nach München durch die bestehenden Verhältnisse zur Zeit vielen Beamten unmöglich gemacht ist. Die fünftägige Dienstreise konnte sich nur auf die Besuche der Gerichte in Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau, Neustadt a. d. H., Speyer, Frankenthal und Ludwigshafen erstrecken, wo auch das Gefängnis besichtigt wurde. Die Kommission weilte ferner in Oppau, um sich an Ort und Stelle von dem gewaltigen Umfang der Katastrophe zu überzeugen und den Bericht des Untersuchungsrichters entgegenzunehmen. Von der pfälzischen Justizbeamtenschaft wurde es mit Befriedigung begrüßt, daß der Staatsrat des Justizministeriums es sich nicht nehmen ließ, durch persönliches Erscheinen Einblick in die augenblicklichen pfälzischen Verhältnisse zu gewinnen. Staatsrat Dr. Meyer ist mit dem Eindruck zurückgekehrt, daß die vorbildliche Pflichttreue und Verantwortungsfreudigkeit der pfälzischen Beamten auch den schweren Anforderungen der gegenwärtigen Zeit und insbesondere der schwierigen Lage, wie sie zur Zeit in der Pfalz besteht, vollkommen gewachsen sind. Mit besonderer Genugtuung erfüllt es uns, daß Staatsrat Dr. Meyer mit den Gefühlen der Notwendigkeit auf solche schließe und daß die bayrischen Regierungsstellen durch ständige Fühlungnahme den einigen Zusammenhang der Pfalz mit dem rechtsrheinischen Bayern stets aufs neue betonen und feststellen.

Die Landtagswahlen.

Kandidaten-Liste.

TU. **Freiburg**, 10. Oktbr. Im 3. Wahlkreis hat die Deutschnationale Volkspartei folgende Kandidatenliste aufgestellt: 1. Dr. Hausrath, Universitätsprofessor in Freiburg; 2. August Scholer, Landwirt in Gallenweiler; 3. Dr. Gustav Maier, Professor in Neustadt; 4. Fritz Fischer, Schneider in Freiburg; 5. Frl. Marie Lodholz, Privatiere in Freiburg; 6. Bernhard Schwörer, Bezirksassistenzarzt, Kenzingen; 7. Gustav Feßner, Schriftsetzer in Freiburg; 8. Ernst Sonntag, Fabrikant in Waldkirch; 9. Ludwig Siefert, Schreiner in Kippenheim; 10. Adolf Wickersheim, Landwirt in Malterdingen; 11. Ernst v. Chrismar, Generalmajor a. D. in Freiburg; 12. Frau Berta Fleming, Privat. in Freiburg; 13. Julius Rümmele, Maschinen-Ingenieur in Freiburg; 14. Georg Hager, Pfarrer in Kippenheim.

☞ **Weinheim**, 10. Okt. Der Grund- und Hausbesitzerverein sprach sich in einer Resolution gegen die Absicht der Verbandsleitung bezüglich Aufstellung von Sonderkandidaten zum Landtage aus.

Letzte Meldungen.

Regierungskrisis in Athen?

Ep. **Mailand**, 10. Okt. Nach einer Meldung der „Stampa" aus Athen, rechnet man dort mit einer Kabinettskrise, infolge der ungünstigen Lage der griechischen Armee in Kleinasien. Venizelos läßt durch eines seiner Organe einen Brief veröffentlichen, in dem er die Regierung heftig angreift, weil sie den Krieg in Kleinasien ohne die Mitwirkung der Großmächte fortsetzt und die von England angebotene Vermittlung mit der Türkei abgelehnt hat. Im Falle des Sturzes des jetzigen Ministerpräsidenten Gunaris rechnet man mit einem Kabinett des konservativen Parteiführers Statos. Die Regierungspresse kündigt einen Erlaß an, wonach die Ländereien in Asien und Mazedonien unter die Soldaten aufgeteilt werden soll, die in Kleinasien gekämpft haben.

Die Ernte in Rußland.

WB. **Kopenhagen**, 10. Okt. In einem Telegramm aus Moskau veröffentlicht das statistische Zentralbüro folgende Zahlen. Die Ernte in Brotgetreide in Rußland und der Ukraine beläuft sich auf 2 Milliarden Pud, nach Abzug des Saatgetreides verbleibt 1½ Milliarden Pud. Man hat geschätzt, daß die Ernte im Hungergebiet 138 Millionen Pud größer sein werde als sie in Wirklichkeit war. Zum Ausgleich müssen 50 Millionen Pud Getreide aus dem Auslande eingeführt werden.

*

⊡ **Berlin**, 11. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die ursprünglich für heute angesetzte Besprechung zwischen dem Reichskanzler Dr. Wirth und den Vertretern der Industrie über die Aufbringung der weiteren Goldmilliarde ist auf Donnerstag verschoben worden.

MARCHIVUM

Die Paasche-Versammlung in Mannheim.

Gestern abend trat die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Mannheim, in den bereits überall aufflammenden Wahlkampf für die am Ende dieses Monats stattfindenden Landtagswahlen. Ein hervorragender Parlamentarier und Volkswirtschaftler, Herr Geh. Regierungsrat H. Paasche, Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei, sprach im Kasino vor einer zahlreichen Versammlung über „Politische Rückblicke und Ausblicke". Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Herr August Ludwig jr., eröffnete die Versammlung und konnte seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß trotz der vielen Veranstaltungen eine so stattliche Schar liberal denkender Männer und Frauen des Bürgertums erschienen waren.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, begann Geh. Regierungsrat Paasche seinen Vortrag und bemerkte einleitend, daß es in der jetzigen Zeit keine erfreuliche Aufgabe sei, über das zu sprechen, was auf politischem Gebiet in der allernächsten Zukunft getan werden müsse, da Ausblicke in die Zukunft nur dazu angetan seien, noch wehmütiger zu stimmen als Rückblicke auf eine trostlose Vergangenheit. Unsere außenpolitische Lage kennzeichnete er mit den wenigen Worten: Macht- und wehrlos sind wir gezwungen, Knechte fremder Völker zu sein, die wir uns vor dem Kriege stolz das erste Volk der Welt nennen konnten auf den Gebieten der Künste und Wissenschaft, wie in Industrie und Landwirtschaft. Wir haben durch die November-Revolution seit 3 Jahren eine Republik und eine sozialistische Regierung, die dem niedergedrückten Volke Brot, Friede und Freiheit versprochen hatte. Brot hat sie uns erst vor kurzem geben können, was wir aber dringender brauchen, Frieden und Freiheit, konnte sie bis heute noch nicht geben, nicht zum mindesten deswegen, weil der Regierung politisch geschulte Männer fehlen, die mit der Psychologie der fremden Völker vertraut sind. Unter solchen Regierungen wurden wir zu Besiegten, Ausgepreßten und Sklaven gemacht. Man brachte uns Zustände, wie sie ein freies und selbstbewußtes Volk nicht hinnehmen darf. Wohl laufen heute unsere Fabriken wieder, in denen fleißig gearbeitet wird, die Zahl unserer Erwerbslosen ist unbedeutend im Vergleiche zu der der Siegerstaaten, aber es ist eine Blüte, die den Zusammenbruch in sich trägt, die uns zum Bankerott bringt, da unsere Maschinen nur unter der Einwirkung der Valuta laufen und dieselbe uns auszukaufen droht. Allmählich ringt sich in den Feindstaaten die Erkenntnis durch, daß Deutschland leben muß, wenn die Weltwirtschaft nicht dauernd verkümmern soll. Vorläufig nur bei wenigen, wenn es uns aber gelingen sollte, noch für eine kurze Zeit die Forderungen der Entente zu erfüllen, ohne zusammenzubrechen, solange nur, bis die Erkenntnis sich durchgerungen hat, daß unsere Leistungen nur zum Schaden der Sieger gereichen, dann wird es uns vielleicht möglich sein, wieder aufzusteigen, wieder so zu produzieren, daß wir von unserer Arbeit auch leben können. Unsere Stärke wird unser Wissen und unsere Technik sein, die wir heute schon zu ungeahnter Vollkommenheit ausgebaut haben. Unsere innere und finanzielle Lage muß gleichfalls durchgreifend umgestaltet werden, damit wir uns wieder gesunden Staatsverhältnissen nähern. Die Regelung der Steuerfragen wird für uns im Landtag wie auch im Reichstag eine der wichtigsten Fragen sein, die wir nach dem Grundsatze der Gerechtigkeit und Billigkeit zu erledigen bestrebt sind. Innerhalb unseres Volkes muß der Beamtenschaft wieder eine angesehene Stellung gegeben werden, die staatserhaltenden Kräfte des Mittelstandes wollen wir pflegen und Stadt und Land, Bauer und Städter einander wieder näher bringen. Wir sind bereit, zum Wohle des Vaterlands in einer Regierung mitzuarbeiten, die von Stresemann bis Scheidemann reichen soll. Wir lehnen es ab, die jetzige Staatsform mit Gewalt zu ändern, weil wir dringender denn je Arbeitsfrieden brauchen. Wir sind überzeugt, daß wir nicht hoffnungslos in die Zukunft zu schauen brauchen, wenn wir die gesunden Kräfte, die in unserm Volke wohnen, wieder zu wecken vermögen, und ein geordnetes und geeintes deutsches Reich wieder aufbauen wollen.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Da sich niemand zur Diskussion meldete, schloß der Vorsitzende gegen 10 Uhr die Versammlung.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Teuerungsbeihilfe der Bankbeamten.

WB. Berlin, 10. Okt. Wie der Deutsche Bankbeamten-Verein mitteilt, haben die gestrigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über die Erweiterung des materiellen Teiles des Reichstarifverbandes im Bankgewerbe zu folgendem Ergebnis geführt: Vom 1. 7. bis 31. 12. 1921 werden die außertariflich sofort auszuzahlenden bezw. zu bevorschussenden Sonderteuerungsbeihilfen nachgezahlt, bezw. gewährt werden, die sich insbesondere für Verheiratete auf 2500 Mark, für Ledige auf 2000 Mark, für weibliche Angestellte auf 1700 Mark und für Lehrlinge auf 450 Mark belaufen. Jugendliche, d. h. Angestellte unter 20 Jahren (mit Ausnahme der Lehrlinge) erhalten jeweils die Hälfte. Die Kinderzulage wird monatlich um Mark 35, 39, 40, während des erwähnten Zeitraumes erhöht werden. Die Ueberstunden sollen ab 1. Oktober mit je Mark 8 für die ersten beiden, mit je Mark 10 für die nachfolgenden Ueberstunden bezahlt werden.

Die anwesenden Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmervertreter verpflichteten sich, die Annahme der Abmachungen in ihren Kreisen zu empfehlen; eine Erklärung über die Annahme der Vereinbarungen soll sobald als möglich abgegeben werden.

Die 14. Oppauer Totenliste.

1. Bullinger, Otto, Mohrbach bei Rockenhausen.
2. Fischer, Lorenz, 32 Jahre, Waldhof.
3. Gros, Anton, 48 Jahre, Frankenthal.
4. Köhler, Georg, 40 Jahre, Lorch.
5. Maier, Kosmos, Neuhausen auf den Fildern.
6. Plauth, Franz, 22 Jahre, Lauterecken.
7. Sarbrocki, Joseph, Ludwigshafen, Welserstraße 11.
8. Weilacher, Anton, 45 Jahre, Ludwigshafen, Gellertstr. 38a.
9. Wolf, Friedrich, 48 Jahre, Ludwigshafen, Dammstr. 5.

Berichtigungen: In der 9. Totenliste muß es heißen: Engelter Albert, nicht Engelter Rudolf. Die in der 13. Totenliste nachstehend aufgeführten Personen: 1. Krämer, Jakob, 26 Jahre, led., Tagner, Mundenheim, 2. Mattern, Georg, 51 Jahre, verw., Maurer, Friesenheim, 3. Müller, Isidor, 50 Jahre, verh., Tagner, Ludwigshafen, 4. Renfer, Johann, 48 Jahre, verh., Tagner, Frankenthal, 5. Simmeth, Rupert, 34 Jahre, verh., Hilfsmeister, Ludwigshafen, 6. Schalk, Bernhard, 46 Jahre, verh., Maurer, Mutterstadt, 7. Schwan, Karl, 55 Jahre, verh., Pflästerer, Oppau sind nicht als tot, sondern als vermißt zu führen, was hiermit berichtigend vermerkt wird.

Städtische Nachrichten.

Kartoffelnot.

In weiten Kreisen der Verbraucher machen sich deutliche Zeichen einer starken Nervosität bemerkbar, die ihre Ursache in der nicht erst kommenden, sondern bereits empfindlich spürbaren Lebensmittelteuerung haben. Die langanhaltende Dürre der vergangenen Sommermonate hat die Landwirte wie die Gemüsegärtner um manche Hoffnung betrogen. Die Folge davon ist, daß die große Masse der Verbraucher tiefer in den Beutel greifen muß. Nicht erschwinglich für die meisten Leute sind aber die Preise für das Hauptnahrungsmittel unseres Volkes — die Preise für Kartoffeln. Noch immer müssen 85—90 Mark für den Zentner bezahlt werden, und schon steht der Winter und die Zeit der Kartoffeleinlagerung für den Haushalt vor der Türe. Schon jetzt können die Hausfrauen auf den Märkten nur den allernotwendigsten Bedarf für ihre Familien kaufen. Viele kinderreiche Familien müssen ohne Kartoffeln im Keller in den Winter gehen. Das heißt für manche bittere, schwere Not. Ob man in badischen Regierungskreisen diese Not schon erkannt hat, ist uns nicht bekannt, Maßnahmen, um ihr entgegenzuwirken, sind wenigstens bis jetzt noch nicht oder nur in unzureichender Weise getroffen worden. Dem Wucher, der an manchen Orten mit unserem notwendigsten Volksnahrungsmittel getrieben wird, muß schärfstens entgegengetreten werden. Auf dem gestrigen Wochenmarkt mußten für Kartoffeln 85—90 Mark für den Zentner bezahlt werden, das ist das 30fache gegenüber den Friedenspreisen. Wir fragen, ist eine solche Preissteigerung wirklich nötig? Wie die unansehnliche Kartoffel als Wertobjekt gestiegen ist, erhellen Warnungstafeln, die man zwar noch nicht in unserer Gegend, aber in der Umgebung Freiburgs an vielen Kartoffeläckern findet. Sie tragen die Inschrift: „Achtung! Boden nicht betreten, liegen Fußangeln!" oder einfach: „Fußangeln! Achtung!" — Als Notmaßnahme haben die Bezirksämter Villingen und Donaueschingen Angemessenheitspreise von 50 Mark festgesetzt. In Höchenschwand bei St. Blasien hat eine Versammlung des Bauernvereins den Kartoffelpreis auf 50 Mark frei Haus pro Zentner festgesetzt, wobei betont wurde, daß die Bauern mit der Ernte sehr zufrieden seien. Andererseits haben sozial denkende Landwirte bei Donaueschingen ihre Kartoffeln für 30 und 40 Mark für den Zentner verkauft. Warum, so fragen wir, konnten diese mit einem niedrigeren Preis als die andern zufrieden sein?

Auch in Württemberg haben sich die Klagen über preistreiberische Tätigkeit gemehrt. Alle in Betracht kommenden Stellen wurden darauf hingewiesen, die Händler und Aufkäufer schärfstens zu überwachen und gegen Preistreiberei rücksichtslos vorzugehen. So dürfen aus Württemberg Kartoffeln in Wagenladungen bei Bahntransport nur mit einem von der Landesversorgungsstelle abgestempelten Frachtbrief und bei jeder anderen Art der Beförderung nur mit einem Beförderungsschein der Landesversorgungsstelle versandt werden. Es wurde auch eine Kartoffelhilfe der württembergischen Landwirte ins Leben gerufen, die einen derart schönen Erfolg hatte, daß an Angehörige des Mittelstandes, vor allem an Rentner, Kartoffeln zu einem ermäßigten Preis von 35 Mark abgegeben werden können. Auch Bayern, das Land, in dem bisher nur Milch und Honig floß, ist von der Kartoffelnot betroffen. In Nürnberg ist der Großhandelspreis 60 Mark und in München sogar 68 Mark für den Zentner. In der teuren Großstadt Berlin beträgt er nur 40 Mark. An die Bauernschaft Bayerns soll von den Bauernverbänden ein Aufruf erlassen werden, alles zu tun, damit die Bevölkerung Bayerns den Winter durchhalten kann. Es wird betont, daß der Bauernstand sich bewußt sein muß, daß Hunger zur Verzweiflung treibt. Opfer sollen gebracht werden, wenn auch die Ernte nicht allzu gut ausgefallen ist. Der Bischof von Münster hat im kirchlichen Amtsblatt einen „Aufruf" an alle Geistlichen gerichtet, ihren Einfluß auf die Landbevölkerung dahin geltend zu machen, daß sie, auch mit Rücksicht auf die allgemein günstige Getreideernte, mit einem mäßigen Gewinn aus der Kartoffelernte sich begnüge, in besonderen Fällen zu Gunsten armer Mitmenschen auf einen solchen überhaupt verzichte, daß sie unter allen Umständen gewissenlose Händler abweise, die die Kartoffelversorgung für die heimische Bevölkerung äußerst gefährde.

Es muß nationale und soziale Pflicht unseres Bauernstandes sein, die städtische Bevölkerung mit genügend Kartoffeln und vor allem zu einem mäßigen, angemessenen Preise zu versorgen. Es stehen uns schwere Zeiten bevor, je mehr sich der Winter nähert. Der Bauer muß sich ans Herz greifen und helfen, ehe der Hunger kommt, denn Hunger treibt die Menschen zur Verzweiflung. J. G.

* **Versetzt** wurde Aufseher Joseph Winkler beim Kreis- und Amtsgefängnis Konstanz zum Landesgefängnis Mannheim.

* **Wieder übernommen** wurde Verwaltungsobersekretär Emil Kopf in Heidelberg als Justizobersekretär beim Amtsgericht Mannheim.

* **Paketverkehr von und nach dem besetzten Gebiet.** Infolge Wegfalls der wirtschaftlichen Sanktionen können Postpakete aus und nach dem besetzten Gebiet ohne Rücksicht auf das Gewicht wie vor dem 20. April ohne Zollinhaltserklärung und Aus- und Einfuhrbewilligung aufgeliefert werden. Den Zollstellen im besetzten Gebiet werden diese Pakete nicht mehr vorgeführt.

* **Der Ausflugsverkehr auf der Staatsbahn** war nach der uns vorliegenden amtlichen Meldung ziemlich stark. An den hiesigen Schaltern wurden 9480 Karten verkauft.

* **Frachtermäßigungen für Kartoffeln.** Wie mitgeteilt wird, soll noch rechtzeitig für den diesjährigen Kartoffelversand von der Eisenbahnverwaltung, die sich im letzten Jahre vorwiegend mit der Erhöhung der Gütertarife beschäftigt hat, eine Frachtermäßigung für Kartoffeln eingeführt werden. Die Ermäßigung wird rund 35 Prozent betragen. Bei den jetzt geltenden Frachtsätzen würden 100 Kilogramm 13,70 Mk. kosten, nach der, übrigens von sofort ab geltenden Ermäßigung für den Stückgutversand von Kartoffeln wird die Fracht für 100 Kilogramm über eine Entfernung von 100 Kilometer nur 8,90 Mk. betragen. Ist die Vergünstigung auch zunächst noch auf den Stückgutversandt beschränkt, so wird sie doch gerade dem einzelnen, der seinen Bedarf durch Bezug vom Erzeuger direkt deckt, die Versorgung mit einem Wintervorrat an Kartoffeln erheblich erleichtern. Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß die soeben eingeführte Frachtermäßigung durch die zum 1. November ds. Js. in Aussicht genommene Erhöhung der Frachten um 30 v. H. nicht berührt wird. Wenn auch aus tarif-technischen Gründen die Grundlage des Tarifs etwas verändert werden muß, so sollen doch die Frachtsätze im wesentlichen unverändert bleiben.

* **Bezahlung des Reichsnotopfers.** Es scheint in den Kreisen der Reichnotopferpflichtigen nicht genügend bekannt zu sein, daß für die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1921 auf das Reichsnotopfer geleisteten baren Vorauszahlungen eine feste Vergütung von vier vom Hundert des gezahlten Betrags gewährt, wenn diese mindestens drei Monate vor ihrer Fälligkeit bar bewirkt werden. Für Zahlungen auf den nach § 1 Abs. 1, 2 des genannten Gesetzes zu entrichtenden ersten Teilbetrag wird die Vergütung nicht gewährt. Wer solche Barzahlungen auf das Reichsnotopfer leistet, braucht für je 100 Mk. nur je 96 Mk. hinzugeben. Mit den Barzahlungen verknüpft sich zugleich ein weiterer Vorteil. Das Notopfer muß bekanntlich vom 1. Januar 1920 an mit fünf vom Hundert verzinst werden. Diese Verzinsung hört mit dem Tage der Barzahlung für den bar abgelösten Teil des Reichsnotopfers auf. Zu beachten ist, daß alle baren Vorauszahlungen der beschriebenen Art nur an die für den Abgabepflichtigen zuständige Finanzkasse bewirkt werden können. Als bare Zahlungen gelten auch Zahlungen durch Banküberweisung und Scheck.

☄ **Eine neue Hitzwelle.** In Westeuropa will der Sommer des Jahres 1921 noch immer nicht dem Herbst Platz machen. Sowohl Frankreich wie England stöhnen unter einer neuen heißen Welle, die das Thermometer in ganz abnormer Weise in die Höhe treibt. In Paris hat die Temperatur am 2. Oktober über 27 Grad, am 4. Oktober fast 28 Grad und am 5. Oktober über 28 Grad Celsius betragen. Seit auf dem Observatorium in Paris Temperaturmessungen aufgezeichnet worden sind, also seit dem Jahre 1757 war die höchste im Oktober je erreichte Temperatur 26½ Grad Celsius. Es ist also am 5. Oktober in dieser Hinsicht dort jeder Rekord geschlagen worden. Die Pariser Temperatur ist aber noch an anderen Orten übertroffen worden. In Straßburg kletterte das Thermometer am 5. Oktober auf 30 Grad Celsius, in Biarritz und Cette sogar auf 33. Aehnlich sieht es in England aus. Dort ist ebenfalls am 5. Oktober die höchste je für den Monat verzeichnete Temperatur erreicht worden und zwar mit 84 Grad Fahrenheit oder 28 Grad Celsius. Der bisher verzeichnete wärmste Oktobertag war der 4. Oktbr. 1859, wo die Hitze auf 83 Grad Fahrenheit gestiegen war. Besonders bemerkenswert ist, daß auch die Nächte ganz außerordentlich warm waren. Ganz London seufzte unter der mehr als sommerlichen Hitze.

* **Zusammenstoß.** Auf den Planken gegenüber der Börse entstand gestern nachmittag kurz nach 5 Uhr ein riesiger Menschenauflauf. Ein mit Stückgütern beladener Lastkraftwagen einer Heidel-

---

Die meisten Menschen gehen mehr der Schauspieler als der Dichter wegen ins Theater.

*

Bruckners Sinfonik.

Glossen von Felix von Lepel.

„Brahms! Allen Respekt! — Aber meine Sachen sind mir doch lieber!" — Dies köstliche, für den einfachen, „geradeaufigen" ehemaligen Dorfschulmeister von Windhag bezeichnende Witzwort ist auf die schlimmsten Verfolger und Gegner seiner Sinfonik, an deren Spitze Brahms und Hanslick, gemünzt.

*

Was der Sinfonik Bruckners, dieser glaubensfrohen Organistenseele, ganz abgeht: der gewisse, aller modernen Musik anhaftende literarische Zug, die Reflexion. Jemand hat einmal sehr schön von der „höchst unmodernen künstlerischen Ahnungslosigkeit" Bruckners gesprochen und sein Urteil über den Sinfoniker Bruckner in die Worte zusammengefaßt: „Bruckner war durch und durch absoluter Musiker . . . und sein ureigenstes Gebiet das der Sinfonie, wo er, im Sinne Schopenhauers, die Saturnalien feiern konnte." —

*

Bruckners Sinfonik umschließt alle musikalischen Errungenschaften hinsichtlich Kontrapunkt, Harmonik, Rhythmik und Melodik vom Orchester Johann Sebastian Bachs an bis zu dem Richard Wagners. Was Bruckners Sinfonien den besonderen Stempel aufdrückt? der stark ausgeprägte katholische Zug! Und, verbunden mit den „Ingredienzen" des katholischen Hochamtes, jene gewisse Großräumigkeit, Flächenhaftigkeit, Pomphaftigkeit seiner Musik, der üppig quellende Orchesterklang. . .

*

Wie fest verwurzelt ist Bruckners Sinfonik mit der Orchestertechnik der Haydn, Mozart, Beethoven . . . Und: Auf wie anderem Boden als diese stehen doch auch wieder seine Sinfonien! Siehe: die Neunte Sinfonie, die er „dem lieben Gott" widmete . . Da sind Themen, so stolz gewölbt und weit gestreckt, daß sie im Rahmen der älteren Sinfonie gar nicht Platz fänden . . ." So hat es einer, der Bruckners Schüler, ausgedrückt. —

*

Bruckners Thematik bildet in mancher Hinsicht eine Vereinigung Beethovenscher und Wagnerscher Formen.

*

Will man den Unterschied zwischen Beethovens und Bruckners sinfonischem Schaffen, das frappierende Aehnlichkeiten zeigt, auf eine kurze Formel bringen, so ist zu sagen: Beethovens Gestaltungsweise ist synthetisch, die Bruckners dagegen analytisch!

Bruckner-Feier.

(Zum Gedächtnis des 25jährigen Todestages 11. Oktober.)

Die musikalische Welt feiert in diesen Tagen den 25. Todestag des einstigen Schulgehilfen von Windhag und bedeutendsten Symphonikers der Nach-Beethovenschen Periode, Anton Bruckners. In anderen Städten, z. B. in Stuttgart, feierte man den Komponisten durch eine großangelegte, mehrtägige Brucknerfeier. Eine solche wäre auch hier Ehrenpflicht und soll auch, wie wir hören, für das nächste Frühjahr geplant sein. Gestern, am Vorabend von des Meisters Todestag (11. Oktober), hatten wir eine Bruckner-Gedenkfeier, veranstaltet vom Landesverband Südwest des Reichsverbandes der deutschen Presse, Ortsgruppe Mannheim, Arbeitsgemeinschaft der badischen Großorchester, bestehend aus dem gesamten Mannheimer Nationaltheater, dem Heidelberger städt. Orchester und Mitgliedern der Großorchester Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe.

Die Vortragsfolge enthielt Bruckners VIII. Symphonie in C-Moll. Sie ist uns vom Mannheimer Jubiläumsmusikfest des Jahres 1907 in der Ausdeutung Ferdinand Löwe's, des bekannten Wiener Bruckner-Dirigenten, in bester Erinnerung, und auch Wilhelm Furtwängler hat die Besucher der Akademie des Winters 1917/18 wiederholt mit ihr erfreut. Durch die gestrige Wiedergabe ging ein großer Zug. Die Klangfülle, welche das 130 Mann zählende Orchester ausstrahlte, kam dem Charakter des großangelegten Werkes sehr entgegen. Zwar ist es ein Nachteil solcher Monstre-Aufführungen, daß sie mehr al fresco wirken und die intimen Feinheiten der Partitur zum größten Teil verloren gehen, zumal im leider nur halbbesetzten Saale. Im Des Dur-Adagio mit dem feierlichen Gesang der Geigen, der Tuben, mit seinem verträumten Hornsolo wurde eine Intensität erreicht, die begeisternd wirkte. Und das heroische Finale (C-Moll — C-Dur) einer der kunstvollsten, aber keineswegs eingängigsten Sätze, mit dem glänzenden Fanfare der Trompeten und dem zarten Gesang der Bläser und Streicher, klang in prächtig ausgelegter Steigerung wirksam aus. Das Orchester spielte unter F. v. Hoeßlin's hingebungsvoller Leitung außerordentlich tonschön und feinstens rhythmisiert. Wagner's herrliches Meistersingervorspiel, auch in polyphoner Hinsicht ein unübertroffenes Meisterstück, eröffnete den Abend. Und wenn auch hinsichtlich Einheitlichkeit der Streicher das höchste Ideal nicht erreicht wurde, so war doch die Wiedergabe des Vorspiels eine motivisch klare und mitreißende. Was Wunder, wenn die Hörer ihrer Begeisterung durch zahlreiche Hervorrufe des Dirigenten Ausdruck verliehen. Hoffentlich findet das ideale Zusammenwirken der oben genannten Korporation das Verständnis und die Unterstützung weiterer Kreise zum Segen der deutschen Kunst. F. M.

Kunst und Wissen.

⊙ **Mannheimer Altertumsverein.** Zur ersten Veranstaltung des Altertumsvereins hatten sich gestern abend zahlreiche Zuhörer eingefunden. Herr Geheimrat Caspari gab nach der Begrüßung der Erschienenen einen kurzen Rückblick über die Entwicklung des Vereins im verflossenen Jahre und erteilte sodann dem Redner des Abends, Herrn Geh. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Behaghel-Gießen, das Wort zu seinem Vortrag über „Schimpfwörter der deutschen Sprache". Mit diesem sprachgeschichtlichen Thema hatte sich der Altertumsverein nur scheinbar auf ein von seinen besonderen Zielen abliegendes Gebiet begeben. Denn auch die Sprache, in der sich das Leben des Volkes widerspiegelt, ist ja ein Forschungsgebiet, das ein Verein, der sich mit Kulturgeschichte beschäftigt, nicht außer acht lassen darf. In leicht humoristisch gefärbten Ausführungen, wie sie eben dem Thema entsprachen, beleuchtete der bekannte Sprachforscher die Schimpfwörter der deutschen Sprache nach ihrer inhaltlichen und sprachlichen Seite. Besonders eingehend behandelte er den Bedeutungswandel, durch den zahlreiche Begriffe erst zu Scheltwörtern geworden sind und wies u. a. auch auf die große Rolle hin, die das Tierreich in dieser Beziehung spielt. Die Entwicklung der Scheltwörter ist ein Beweis dafür, wie auch in der Sprache das Untere nach oben drängt und das Leben im stetigen Wandel besteht. Die lehrreichen und doch unterhaltsamen Ausführungen wurden mit dankbarem Beifall aufgenommen. Diese verständnisvolle Aufnahme dürfte den Vortragenden um so mehr erfreut haben, als ihm vor zehn Jahren in Heidelberg ein sprachgeschichtlicher Vortrag über die Bedeutung von Familiennamen wegen einer unliebsamen Deutung eines Namens beinahe eine Herausforderung zum Zweikampf eintrug. Das Mannheimer Publikum wußte die gegebenen Beispiele, auch wenn sie z. T. nicht dem Sprachschatze der höheren Töchter entnommen waren, in ihrer sprachgeschichtlichen Bedeutung zu würdigen. m.

⊙ **Der deutsche Wettbewerb für Freimarkenentwürfe.** Der Wettbewerb der deutschen Postverwaltung für Erlangung neuer Freimarken hat einen ungeahnten Reichtum von Entwürfen veranlaßt, über die das Reichspostministerium jetzt in einer eigenen Abhandlung berichtet. Alle erdenklichen Motive, Stilarten und Kunstauffassungen waren unter den Einsendungen vertreten. Die Briefmarke, die erst seit etwa 80 Jahren besteht, ist allmählich zu einer besonderen Kunstgattung der Gebrauchsgraphik geworden, deren Behandlung durch die deutsche Künstlerschaft nicht ohne Interesse ist. Eine Reihe Künstler versuchte große Deutsche aus der Geisteswelt ihren Entwürfen zugrunde zu legen, so daß Briefmarkenzeichnungen mit den Köpfen von Dürer, Schiller, Beethoven, Schopenhauer als eine Art Fürstenersatz eingereicht wurden, ebenso solche mit Köpfen

MARCHIVUM

berger Firma, der die Planken zwischen E und D 3 und 4 überqueren wollte, wurde, als er schon beinahe die Geleise passiert hatte, von einem offenbar zu spät gebremsten Wagen der Straßenbahn erfaßt und zur Seite geschleudert. Während dem Lastkraftwagen nur die Ladung durcheinander geworfen wurde, wurde der Vorderperron des Straßenbahnwagens völlig zusammengedrückt. Personen wurden, obgleich der Zusammenstoß mit großer Heftigkeit erfolgte, nicht verletzt. Auf dem Lastauto sollen sich zwei Fässer Benzin befunden haben.

* **Schiffsunfall.** Der Radschleppdampfer „de Grüyter & Co. Nr. 6" mußte infolge eines Leckschadens unterhalb Lorch nahe am Ufer vor Anker gehen und ist Hinterschiffs gesunken. Der Dampfer befand sich mit je 2 nebeneinanderbefestigten leeren Schleppkähnen auf der Talfahrt, wo er plötzlich von Nebel überrascht wurde, der eine Weiterfahrt verhinderte und den Kapitän zwang, umzudrehen und mit seinem Schleppzug am jenseitigen Ufer vor Anker zu gehen. Dieses Manöver glückte an der schmalen Stelle bei dem niedrigen Wasserstande aber schlecht, das Boot zog sich einen schweren Leckschaden zu, auch die Schiffe gerieten teilweise auf Grund. Dem Dampfer gelang es, sich noch eine kurze Strecke aufwärts bis vor Lorch zu schleppen, wo er sank.

Vereinsnachrichten.

M. **Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und der Männerhilfsverein Neckarau** haben sich zusammengeschlossen. Der Korporation gehören an aktiven und unterstützenden Mitgliedern bereits über 100 Mann an. Das Amt des Kolonnenarztes hat Herr prakt. Arzt Dr. Otto Sauer übernommen; als Kolonnenführer ist Herr Philipp Ludwig tätig. Die seitherigen beiden Führer Peter Scherer und Jakob Graf wurden zu Ehrenkolonnenführern ernannt. Bereits in der nächsten Woche wird mit einem praktischen Kurs über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen begonnen.

M. **Der Gesangverein „Badenia"** feierte am letzten Sonntag das Fest seines 25jährigen Bestehens. In Rücksicht auf den Ernst der Zeit nahm die Vereinsleitung von Veranstaltungen größeren Stils Abstand und begnügte sich mit einem Festkonzert und anschließendem Vereinsball. Unter der bewährten Leitung seines Dirigenten bot der Chorkörper glänzende Leistungen; auch die solistischen Kräfte waren ausschließlich Vereinsmitglieder. Sämtliche Mitwirkende haben den zumteil nicht leichten Anforderungen nach jeder Hinsicht entsprochen. Der Beifall des Publikums war ein sehr lebhafter. Der Verein darf mit seinem Erfolg freudig und zuversichtlich in das zweite Vierteljahrhundert eintreten.

Veranstaltungen.

♂ **2. Mannheimer Erfindermesse.** Die diesjährige Erfindermesse des Reichsverbandes für das Erfinderwesen E. V. Mannheim (K 3, 3) dürfte hier noch allgemein in guter Erinnerung sein. Anfangs Mai 1922 soll nun diese, die zu einer dauernden Einrichtung auszugestalten beabsichtigt ist, zum zweitenmale, voraussichtlich abermals in sämtlichen Räumen des Rosengartens stattfinden. Diese 2. Erfindungs- und Neuheitenmesse in Mannheim soll sowohl dem noch unbekannten Erfinder wie den bereits eingeführten Firmen Gelegenheit geben, ihre neuesten Modelle und Entwürfe zu zeigen. Die Vorbereitungen zu dieser großzügigen Veranstaltung, die diesmal noch umfassender gestaltet werden soll, sind im Gange. —ß.

♂ **Der 4. staatsbürgerliche Vortrag des G. D. A.** (Gewerkschaftsbund der Angestellten) findet am morgigen Mittwoch abend im Versammlungssaal des Rosengartens statt. Hauptschriftleiter Kurt Fischer von der „Badischen Post" in Heidelberg wird über: „Die Staatsauffassung der Deutschen Volkspartei" sprechen. (Siehe Anzeige).

♂ **„Geheimnisse aus der Geisterwelt"** lautet das Thema, über welches der bekannte psychologische Schriftsteller D. Ammon am Donnerstag einen öffentlichen Vortrag halten wird. Näheres im Anzeigenteil.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Oktob.	Tag	Reihe	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
11. D.	3	4 R.	Carmen	7		
12. M.	9	D	Menagerie	7½	Iphigenie auf Tauris	7
13. D.	9	B	Luise Millerin	7	Das Dreimäderlhaus	7
14. F.	9	C	Undine	7		
15. S.	9	A	Sokrates	7	Einführungsvortrag: Luise Millerin	8
16. S.	3	1 L.	Pfälzer Morgen: Die Schafscher — Der Brand im Hutzelwald	11		
	10	D	Beatrice und Benedikt	7	Der Herr Verteidiger	8

Stimmen aus dem Publikum.

Staubplage auf dem Schulhofe.

Fast täglich gehe ich zur Zeit der Pause am Schulhof der Mollschule vorüber. Stets ist der Hof in eine dichte Staubwolke gehüllt. Die Kinder müssen in der kurzen Erholungszeit statt der frischen Luft, die sie nach dem Aufenthalt im gefüllten Klassenzimmer doch wirklich nötig haben, Unmengen von Staub schlucken. Wie manches Kind holt sich dadurch einen bösen Katarrh, der schließlich chronisch wird, da ja das arme Wesen gezwungen ist, täglich die Pausen in diesem Staube zuzubringen. Es wird soviel getan für schwächliche und kränkliche Kinder, daß durch das wiederholte Einatmen dieser schädlichen Staubluft in manchem der Keim zu Lungenkrankheiten gelegt wird, bedenkt man nicht. Und doch ließe sich das Uebel durch einmaliges gründliches Sprengen an jedem Morgen beseitigen. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, daß unsere Kinder sich recht bald in frischer, staubfreier Luft während der Pausen erholen können.

Eine Mutter.

Aus dem Lande.

ch. **Unterschwarzach**, 10. Okt. In der hiesigen Gemeinde tritt die Maul- und Klauenseuche in allerschärfster Form auf. In wenigen Tagen sind 18 Gehöfte verseucht. Zehn Stück Rindvieh und auch soviel Schweine wurden ein Raub der Krankheit. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen greift sie täglich weiter um sich. Das Unterdorf ist vollständig verseucht, während im Oberdorf nur wenig Fälle vorkamen. Alle Veranstaltungen wurden abgesagt. Wahrscheinlich wird auch die Kirchweih verlegt werden. Es werden Impfungen vorgenommen, um die erkrankten Tiere zu retten.

* **Nonnenweier** (bei Lahr), 10. Okt. In der letzten Zeit mehren sich die Sachbeschädigungen bei jüdischen Einwohnern. Dieser Tage wurde nun der jüdische Friedhof geschändet, indem zahlreiche Grabsteine umgeworfen, beschädigt oder vollständig zertrümmert wurden.

♂ **Kenzingen**, 11. Oktbr. Der 41jährige Landwirt Ochsner kam während der Fahrt unter seinen vollbeladenen Dungwagen, er erlitt so schwere Verletzungen, daß er daran starb.

♂ **Stühlingen**, 11. Oktbr. Der kürzlich verstorbene Buchdrucker Stadler vermachte sein Vermögen der Stadtgemeinde, mit der Bestimmung, daß es für Armenzwecke, speziell zur Hebung der Wohnungsnot für Arme und zur Verschönerung des Friedhofes Verwendung finden soll.

* **Waldshut**, 11. Oktbr. Aehnliche Vorgänge wie in Lörrach und Konstanz spielen sich auch im Zollausschlußgebiet ab, wo der Ausverkauf auf Lebensmittel eingesetzt hat. Ganze Karawanen mit Fuhrwerk und Handwagen ziehen von der Schweiz herüber und kaufen Obst, Kartoffeln, Gemüse und andere landwirtschaftlichen Erzeugnisse auf. Es steht zu befürchten, daß bald das ganze Zollausschlußgebiet von Lebensmitteln entblößt ist.

Gerichtszeitung.

Mannheimer Schwurgericht.

Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Bischer begannen gestern die Verhandlungen des Schwurgerichts für das letzte Vierteljahr 1921. Im ersten Fall wurde der 21 Jahre alte Taglöhner Otto Boppre wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Nachmittagssitzung erhielt der 45 Jahre alte Taglöhner Adam Erhart aus Neckarau wegen Brandstiftung 7 Monate Gefängnis.

Ein aufsehenerregender Wucher- und Kettenhandels-Prozeß.

* **Köln**, 10. Okt. Heute begann bei der 3. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Buhe ein Prozeß größten Stiles, der in weitesten Kreisen des Rheinlandes und darüber hinaus Aufsehen erregen wird. Er betrifft die Ausstattung der preußischen Sicherheitspolizei (Sipo) mit Bekleidungsstücken. Die Beschaffungsstelle des Ministeriums des Innern hat 750 000 Meter englisches Militärtuch in zwei Lieferungen durch Vermittlung einer in Köln ansässigen englischen Firma zum Preise von M. 250 bezw. M. 210 das Meter bezogen. Als die Lieferungen bekannt wurden, hat die deutsche Tuchindustrie, die sich übergangen fühlte, durch Anfragen im Reichstage und in der Landesversammlung Klarheit in die Angelegenheit zu bringen versucht. Hierbei und bei einem gleichzeitig in Köln gegen einen Teilhaber der vorerwähnten englischen Vertreterfirma anhängig gewordenen Steuerverfahren wurden außerordentlich hohe Zwischengewinne einer größeren Anzahl von Personen und Firmen festgestellt, die am Zustandekommen des Geschäfts mitgewirkt hatten. Gegen diese eröffnete die hiesige Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Preiswuchers, Provisionswuchers und Kettenhandels. Die von einem hierzu vom Ministerium besonders bestimmten Untersuchungsrichter geführte Voruntersuchung führte zur Anklage gegen 17 Personen. Darunter befinden sich 7 Ausländer, die übrigen Angeklagten sind zum überwiegenden Teile in Berlin beheimatet, zwei stammen aus Köln.

Die Anklage berechnet den Gewinn einer Gruppe der Beschuldigten auf rund 45 Millionen Mark, wozu für ein (!) Mitglied dieser Gruppe noch eine Provision von 1¾ Million Mark tritt. Der Gewinn des beteiligten Berliner Bankhauses Marciwiecz wird auf 12 Millionen Mark berechnet, während die von dem angeklagten Direktor Steigelfest (Berlin) geleitete Aktiengesellschaft für Handel und Verkehr etwa anderthalb Millionen verdient hat. Die Erben des Inhabers des Berliner Bankhauses Marciwiecz werden wegen Rückzahlung in Anspruch genommen. Die Gewinne der übrigen Beteiligten machen zusammen 4 Millionen Mark aus. Ein sehr wesentlicher Teil dieser Summen ist mit der damals einsetzenden Verbesserung des Mark-Kurses in Verbindung zu bringen, also nicht reiner Warengewinn, sondern Valutaprofit, der den Zwischenhändlern zugute kommen könnte, weil das Ministerium in deutschem Gelde kaufte, während der englische Lieferant in englischem Gelde verkaufte. Bei der zweiten Lieferung hat allerdings ein Zwischenhändler seine Rechte an das Ministerium abgegeben, wodurch dieses eine Ersparnis von 40 Millionen Mark machen konnte. Der übermäßige Gewinn, der nach dem Gesetze der Einziehung unterliegt, wird laut „Köln. Volksztg." von Sachverständigen auf rund 13 Millionen Mark berechnet; hierbei sind die Einnahmen des Bankhauses Marciwiecz nicht einbegriffen. Da von einem Teil der Angeklagten die erzielten Einnahmen im Auslande zahlbar gestellt und auch Beiträge ins Ausland verbracht wurden, lautet gegen diese die Anklage auch auf Kapitalfluchtvergehen. Für die Hauptverhandlung sind zwei Wochen vorgesehen. Unter den Zeugen erscheinen der ehemalige Staatsminister Karl Severing, Staatsminister Freund und andere hohe Ministerialbeamte.

*

TU. **Freiburg**, 8. Oktbr. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der 27jährige Karl Otto Schneider aus Freiburg wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu verantworten. Der Angeklagte geriet am 21. November 1918 bei der Kontrolle in einer Freiburger Wirtschaft mit dem Gefreiten Max Greiner aus Lauda in Wortwechsel, in dessen Verlauf Greiner einen Schuß in den Unterleib erhielt, der den Tod zur Folge hatte. Das Verfahren gegen Schneider mußte seinerzeit ausgesetzt werden, da die Akten abhanden kamen und der Angeklagte flüchtig ging. Das Schwurgericht erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf ein Jahr Gefängnis, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft.

sw. **Darmstadt**, 10. Oktbr. Der Raubüberfall in Keßlerbach, der vor dem hiesigen Schwurgericht zur Aburteilung kam, endete mit der Verurteilung wegen Raubversuch unter Zubilligung mildernder Umstände. Der Meisterschaftsboxer Wilh. Ellerhölz und der Tischler Erich Bocke erhielten je ein Jahr sechs Monate Gefängnis, der Anstifter Waldemar Treutel aus Keßlerbach 2 Jahre Gefängnis abzügl. 4 Monate Untersuchungshaft. Wegen Beihilfe unter Annahme des einfachen Diebstahlsversuchs erhielt der Arbeiter Leonhard Wilhelm 6 Monate Gefängnis abzügl. 1 Monat Untersuchungshaft.

TUO. **Paderborn**, 10. Okt. Die Strafkammer verurteilte die Witwe des Freiherrn Wilderich v. Ketteler auf Schwarzengraben bei Lippstadt wegen Verschiebung eines national wertvollen Bildes, Waldlandschaft von Rembrandt, ins Ausland zu 500 000 Mark Geldstrafe, den mitangeklagten Rentmeister Heinrich Schiefenhövel zu 20 000 M. Geldstrafe. Bei dem um 1636/37 gemalten Bilde handelt es sich um eines der teuersten Bilder der Welt, das einen Millionenwert darstellt.

Sportliche Rundschau.

Eröffnungswettspiele des Hockeyklub Heidelberg.

Zu seiner Platzeröffnung am Sonntag hatte sich der Heidelberger Hockeyklub 4 Mannschaften des Turnvereins Mannheim 1846 verpflichtet. Während die 4. mit 4:0 gewinnen konnte, mußte sich die dritte und zweite Mannschaft dem überlegeneren Spiele der Heidelberger mit 0:6 und 0:11 beugen. Mit lebhafter Spannung sah man dem Spiele der ersten Mannschaften entgegen. Vertritt doch Heidelberg die beste deutsche Klasse, während die Turner mit ihren Siegen am 1. und 2. Oktober gegen B. f. R. 2:1 und Heidelberger Ruderklub 8:3 gezeigt hatten, daß auch sie in guter Form sind. Kurz nach 3 Uhr stellten sich die beiden Mannschaften den Schiedsrichtern. Die Turner konnten sich auf dem noch nicht ganz auf der Höhe der Zeit stehenden Platze nicht gleich zusammenfinden und mußten bald viermal den Ball aus dem Tore holen. Diejenigen, welche auf haushohen Sieg der Heidelberger gewettet hatten, machten schon freudige Gesichter. Doch die Turner setzten Dampf auf und konnten bis zur Halbzeit 2 Tore aufholen. In einem Höllentempo bei Siedehitze gelang es dem Turnverein Mannheim, in der zweiten Halbzeit noch zweimal erfolgreich zu sein. Mit 4:4 zeigte die erste Mannschaft des Turnvereins Mannheim 46, daß sie sich der besten deutschen Klasse würdig zur Seite stellen darf. Der Mannschaft ein Gesamtlob.

Am Sonntag spielt 1. und 4. Mannschaft des Turnvereins Mannheim 46 gegen die 1. und 2. des Mannheimer Sportklubs. E. Sch.

Pferderennen.

* **Berlin-Karlshorst**, 10. Okt. Immergrün-Hürdenrennen. 25 000 Mark. 2800 Meter. 1. Schächters Nabi (Kukulies), 2. Quälgeist, 3. Hellebarde. Ferner: Idolar, Mozart, Tempelritter, Schwanenritter. 19:10; 12, 18, 14:10. — Linden-Jagdrennen. 20 000 Mark. 3400 Meter. 1. Major v. Rosenbergs Malachit (Scholz), 2. Glattels, 3. Luftfahrt. Ferner: Rotbart, Feva, Reichard. 52:10; 19, 15:10. — Vorwerk-Jagdrennen. 20 000 Mark. 3700 Meter. 1. Oberstl. v. Mackensens Pierette (Knospe), 2. Innsbruck, 3. Rannukel. Ferner: Orianne, Fachinger, Korobli, Saski, Merseburg, Rufa, Theodor Körner 27:10; 16, 18, 23:10. — Großer Preis von Karlshorst. 150 000 Mark. 6500 Meter. 1. Gestüt Starpreis Feierabend (Oetr v. Keller), 2. Bennewar, 3. Ratte, 4. Fustanella (ausgebrochen und nachgeritten). Ferner: Philline (abgehalten), Marmolata (gefallen). 95:10; 26, 26:10.

Preis von Müncheberg. 20 000 Mark. 2000 Meter. 1. Heinz Stahls Meisterin (Frhr. v. Berchem), 2. Paukenschläger, 3. Henu. Ferner: Harnodius, Seni, Perseus. 55:10; 21, 36:10. 1¾ L., ½ L. — Preis von Grünau. 25 000 Mark. 3600 Meter. 1. Frhr. v. Zobeltitz' Herzog (Hr. v. Pelzer), 2. Parma II, 3. Fontafee. Ferner: Flandern, Smaragd, Noriela, Saab. 58:10; 16, 20, 16:10. 4 L., 1¾ L. — Ehrengard-Hürdenrennen. 30 000 Mark. 3000 Meter. 1. Reinh. Müllers Györök (Gorsler), 2. Orkus, 3. Radiola. Ferner: Komoran, Harlekin, Diplomatie, Rosmarien, Heimat, Don Binion, Machtel, Leonore, Seehausen, Dragoman. 70:10; 23, 21, 16:10. ½ L., Hals.

sr. **Unsere Voraussagungen für Frankfurt a. M.** 1. R. Avenkin — Stall Opel. 2. R. Wall — Einwanderer. 3. R. Stall Weinberg — Vergleich. 4. R. Elschen — Erich. 5. R. Rih — Otello. 6. R. Kern — Reinweiß.

Radsport.

sr. **Der Große Preis von Deutschland.** Das klassische Rennen um den Großen Preis von Deutschland über zwei Stunden bildete die Hauptkonkurrenz des Renntages, mit dem am Sonntag Breslau seine diesjährige Saison beschloß. Bei dem schönen Wetter war die Bahn fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Leider kam der erwartete Kampf Weiß—Rosellen, die sich bereits in Dresden über zwei Stunden gegenübergestanden hatten, nicht zu Stande. Rosellen hatte Defekte. Von einer sehr guten Seite zeigte sich dagegen der Lokalmatador Thomas. Nach 10 Kilometer ging er von dritter Stelle aus an die Spitze, um sie nicht wieder abzugeben. Der deutsche Meister Wittig fuhr nur anfangs gut. Zum Schluß ließ er sehr nach, da er noch unter den Folgen seines letzten schweren Sturzes in Köln zu leiden hatte. Weiß war recht gut, konnte aber Thomas nie ernstlich gefährden.

Neues aus aller Welt.

— **Raubmordversuch im Personenzug.** Auf der Fahrt von Dortmund nach Hamm wurde auf den Kaufmann K. Radecke ein Raubanfall ausgeführt. Ein Fremder, der mit Radecke in einem Abteil 2. Klasse fuhr, versuchte ihn zu betäuben und ihm die Brieftasche mit 40 000 Mark zu entreißen. Radecke, der sich energisch zur Wehr setzte, erhielt von dem Attentäter einen Stich in die Brust. Es gelang ihm, die Notbremse zu ziehen und den Zug zum Halten zu bringen; ehe man aber auf das Vorgefallene aufmerksam geworden war, hatte der Räuber die Brieftasche ergriffen und war aus dem Zuge gesprungen. Er ist im Dunkel der Nacht entkommen. Radecke mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— **55 000 Mark unterschlagen.** Der am 22. November 1891 in Herlasgrün im Vogtlande geborene Postsekretär Albert Wunderlich vom Telegraphenamt Dortmund, ist nach Unterschlagung von 55 000 Mark amtlicher Gelder seit dem 3. Oktober flüchtig geworden. Auf die Ergreifung Wunderlichs und die Wiederherbeischaffung des veruntreuten Geldes hat die Oberpostdirektion eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt.

— **Drei Kinder verbrannt.** Im Dorfe Ayl sind am Sonntag, während die Eltern in der Kirche waren, bei einem Zimmerbrande drei Kinder ums Leben gekommen.

---

germanischer Göttergestalten. Außerordentlich groß war die künstlerische Verwertung des neuen Reichsadlers und -Wappens. Die Tierdarstellung erstreckte sich teilweise auf den Kopf des Adlers, dann auf verschiedene Stellungen des ganzen Vogels mit gespreizten Flügeln, in stilisierten Formen, aus Flächenornamenten herauswachsend, in sitzender Stellung, im Fluge usw. Nur einer dieser Adlervorschläge der von K. Roth-München, wo dem Kopf des alten Reichotieres eine Taube entspringt wie Athene dem Haupt des Jupiter, ragte aus der langen Reihe. Außerordentlich groß waren auch die Entwürfe mit sympolischen Motiven, so Szenen aus dem Landleben, den Werkstätten der Industrie, dem Handel. Eine Masse säender Landleute wurde eingereicht, ferner pflügende, pflanzende und erntende Bauern, darunter eine Reihe ganz moderner, freier und von der Konvention losgelöster Versuche. An weiteren Motiven sind erwähnenswert: Segelschiffe, Reiter, Schmiede, Bergleute und Postillone. Reine Ziffernmarken wurden gleichfalls in erheblichem Umfang eingereicht. Bei ihnen konnte die Lösung der Aufgabe, Ziffer und Beschriftung wirksam einzusetzen, noch am besten gelöst werden. Von sonstigen Entwürfen seien noch erwähnt Motive mit Eichbäumen, Kriegern, Kindern, Hirten, Ruderern, Bannerträgern, Glücksgöttinnen, Posthörnchen, Gerechtigkeitswagen u. s. a. Insgesamt wurden 35 Entwürfe mit Preisen ausgezeichnet, 12 weitere angekauft.

⊙ **Aufgedeckte Wandmalerei.** Bei den Umbauten im alten Stadttheater, der ehemaligen Augustinerkirche, wurde in einer Nische ein Stück alter Wandmalerei aufgedeckt. Nach der „Freib. Tagesp." stellen die bloßgelegten Figuren etwa die Hälfte eines größeren Gemäldes dar: die Madonne mit dem Hl. Augustinus, dem Hl. Antonius, den Einsiedler und den Stadtpatron St. Georg. Die Malerei stammt aus den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhundert, etwa vom Jahre 1415—1420. Es wird eine genaue Nachbildung der Malerei in Aquarellfarben hergestellt werden, photographische Aufnahmen werden gemacht und alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, um die Gemälde in ihrem jetzigen Zustande zu erhalten.

Kleines Feuilleton.

Die Entdeckung von zwölf neuen Fundstätten der Steinzeit.

Der bekannte Prähistoriker Dr. O. Hauser veröffentlicht in der „Umschau" einen Aufsehen erregenden Bericht, in dem er betont, „daß wir in Deutschland mindestens ebenso interessante Siedlungen aus der alten Steinzeit finden wie in Frankreich, wenn wir uns nur die Mühe machen wollen, sie zu suchen." Er hat in dem Gebiet von Halle a. S. bis zum Kyffhäuser und Unstrut-Tal zwölf wichtige Fundstätten entdeckt und schreibt darüber: „Mitteldeutschland hat heute schon mindestens ein Dutzend wichtiger Altsteinzeitsiedlungen, von denen man bislang leider nichts gewußt hat. Interessenlosigkeit ist schuld daran, wenn Eisenbahndämme, Chausseen und Straßen mit den schönsten Feuersteinwerkzeugen belegt, und wenn seit mehr als 15 Jahren von den herrlichsten Fundplätzen solche Stücke waggonweise abgefahren worden sind. So sammelte ich am 28. August ds. Js. auf der Bahnhofstraße in Hettstedt eine Reihe hervorragend gut gearbeiteter Altsteinzeitfunde: Und die Bahndämme von Halle bis Cassel und alle Seitenwege bergen zerstreute Schätze altsteinzeitlichen Materiales, wie sie in Frankreich, in der Dordogne, nicht besser und wichtiger zu finden waren. Die Kiesgrube „Feldbahn" bei Teutschenthal (Halle a. S.) ist m. E. eine Paläolithsiedelung von allergrößter Bedeutung; sie stellt sich würdig den mir entrissenen Fundplätzen Südwestfrankreichs an die Seite und ich hoffe nur, daß ihre Entdeckung zu dem wirklich vorhandenen Vorzeit-Pompeji Deutschlands hinüberleiten möge. Probleme von höchster Tragweite erschließen sich in „Feldbahn" und wer die Funde in Sangerhausen" und in Hettstedt ohne Voreingenommenheit studiert und sie in ihrer Gesamtheit zu verstehen sucht, der wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß wir in Deutschland auch beim Studium der ältesten Steinzeit recht gut auf eigenen Füßen stehen könnten."

König Herbst!

Dort wo sich die Reben mit Geißblatt verschlingen,
Steht ragend am Berg ein zerfallenes Schloß.
Der König will rauschende Feste uns bringen,
Gebietend den Tagen mit fliehenden Schwingen,
Er ist der Beherrscher, und bunt ist sein Troß.

Der Herbst ist König und die Buchen die Mannen,
Die Birken die schlanken Gesellen beim Spiel.
Die himmelragenden, rauschenden Tannen
Beglückt, was der Troß und der König begannen
Sie sahen der prunkenden Feste so viel.

Sie stehen inmitten des Taumels und schweigen
Und bleiben, wenn morgen der Tanzplatz schon leer.
Und recken sich auf, wenn die Blassen sich neigen
Und trotzen den Stürmen, die rings aus den Zweigen
Die Toten streuen in's stetherne Meer.

Die Blätter fallen der Luft und dem Felde
Ließ kaum eine Spanne das schreitende Glück.
Und tröstet dich Fremdling das Meer und die Welle,
Es ziehet dich heim aus der schimmernden Helle
Voll Unrast zum sterbenden Walde zurück.

Der Herbst ist König und kurz ist sein Walten
O gönnt du mir, Tal, einen einsamen Weg —
Ich möchte das Bildnis des Königs behalten
Um dort seinen Toten die Hände zu falten
Die ich auf den Bergen zu Grabe nun leg.

Franz Askani.

MARCHIVUM

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Eine Antikartell-Gründung.

Führende Gruppen des Einzelhandels haben ein Abwehrkartell gegründet zwecks Bekämpfung von Maßnahmen von Lieferergruppen und einzelnen Lieferern, die die Interessen des Einzelhandels schädigen und den Verbrauch belasten. Es handelt sich um den Zusammenschluß einer Oberschicht des deutschen Einzelhandels, die als Abnehmergruppe auf den Warenmarkt bestimmenden Einfluß auszuüben vermag. Dem Vernehmen nach haben sich sämtliche führenden Warenhausfirmen diesem „Verein Abwehrkartell im deutschen Einzelhandel“ angeschlossen. Der Verein soll als „Stoßtrupp“ für den Einzelhandel gegen die Ueberspannung des Kartellgedankens von Seiten der Industrie und des Großhandels wirken. Mit sämtlichen Einzelhandels-Organisationen ist wegen der allgemeineren Ausgestaltung des Abwehrkartells Verhandlung eingeleitet worden. — In der gleichen Richtung ist ein soeben gefaßter Beschluß des Reichsverbandes für Herren- und Knabenkleidung (Sitz Düsseldorf) von Bedeutung, durch welchen den Mitgliedern des Verbandes unter einer Vertragsstrafe bis zu 10 000 ℳ in jedem einzelnen Fall untersagt ist, Warenbestellungen unter Anerkennung einer Hausseklausel zu erteilen.

*

5%ige Obligationen des Badenwerks Mannheim. Wie verlautet, sind die 400 Mill. ℳ Obligationen des Badenwerkes bereits ausverkauft.

Die Erhöhung des Goldaufschlags auf die Zölle von 900 auf 1900%, die zum 20. Oktober in Kraft tritt, dürfte die Einfuhr fremder Erzeugnisse recht erheblich vermindern. Der dem Reiche dadurch zufließende Mehrertrag wird auf 6 Milliarden veranschlagt.

Schloßhotel u. Hotel Bellevue A.-G., Heidelberg. In der letzten Aufsichtsratssitzung der A.-G. Schloßhotel u. Hotel Bellevue in Heidelberg wurde der Rücktritt der Mitglieder des Aufsichtsrats: Prof. Dr. Albert Fränkel-Heidelberg, Direktor Heinrich Lintz-Mannheim, Landgerichtsrat J. Geißmar-Heidelberg, Landgerichtsrat Moll-Mannheim, Stadtrat Heinrich Koch-Heidelberg und Rechtsanwalt Dr. Bopp-Mosbach mit sofortiger Wirkung genehmigt.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.-G., Frankfurt a. M. In der gestrigen a.-o. G.-V. wurde die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 30 750 000 auf 40 Mill. ℳ durch Ausgabe von 9250 auf Namen lautender Aktien zu nom. 1000 ℳ einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien werden zu 1750 ℳ pro Stück einem Bankenkonsortium überlassen, das zum selben Kurs den alten Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von vier alten zu einer neuen Aktie einzuräumen hat. In der Versammlung waren 25 Aktionäre anwesend, die zusammen 10 574 Aktien und Stimmen vertraten.

Kapitalserhöhung bei Orenstein u. Koppel. Der Aufsichtsrat beschloß, das zurzeit 8 Mill. ℳ Vorzugsaktien und 60 Mill. ℳ Stammaktien betragende Kapital zu verdoppeln. Von den jungen Stammaktien werden 30 Mill. ℳ den Aktionären zum Kurse von 107% im Verhältnis von 2 zu 1 angeboten. 30 Mill. ℳ sollen für größere Transaktionen zur Verfügung der Gesellschaft gehalten werden. Das Geschäft sei in den ersten 8½ Monaten des laufenden Jahres günstiger gewesen als im Vorjahre.

Zwangsvergleich im Millionenkonkurs Thyssen jr. Im Konkurs August Thyssen jr. war beim Amtsgericht Berlin-Mitte Termin zum Zwangsvergleich. Der Gemeinschuldner bot seinen Gläubigern im Wege des Zwangsvergleichs 60% auf ihre Forderungen. Thyssen sen. bietet Sicherheit für 40% unter selbstschuldnerischer Bürgschaft. Nach dem Bericht des Konkursverwalters Fischer ist eine Aktivmasse von nur 51000 ℳ vorhanden, die bei weitem nicht ausreicht zur Deckung der Massekosten und Masseschulden, sodaß für die Vorrechts- und vorrechtslosen Forderungen nicht ein Pfennig Dividende in Aussicht stände. Die gesamten festgestellten Forderungen betragen 11 715 849 ℳ. Von diesen Forderungen wurden erworben 1 485 922 ℳ von Thyssen sen., 9 166 343 ℳ von Thyssen u. Co. A.-G. in Mühlheim a. R. und 117 475 ℳ von der Rittergut Rüdersdorf G. m. b. H. Bei der Abstimmung, an der 32 stimmberechtigte Gläubiger beteiligt waren, stimmten 28 mit 11 371 641 ℳ für und 4 Gläubiger mit 28 000 ℳ gegen den Vergleich. Der Vergleich war somit mit erdrückender Majorität angenommen und wurde vom Gericht bestätigt. Der Gläubiger Direktor Lindemann erhob den Einwand, daß diese Majorität durch Forderungskauf herbeigeführt worden sei; er beabsichtigt, Beschwerde einzulegen.

Die Förderung der elsässischen Kaliminen. Im Juli erreichte die Förderung von rohen Kalisalzen 51 000 Tonnen gegen 135 000 Tonnen im Januar. Die Vorräte sind von 50 000 Tonnen im Januar auf gegenwärtig 400 000 Tonnen gestiegen. Der Ausbau der Förderungsanlagen nimmt seinen Fortgang. In der Konzession „Anna“ wurde bei 400 Meter Tiefe Kali in einer Schicht von 3 Meter Stärke gefunden. Die deutsche Konkurrenz wird sehr stark empfunden, zumal die Nachfrage der französischen Landwirtschaft stark nachgelassen hat.

Ausweise der Handelsreisenden in Dänemark. Wie die Handelskammer Mannheim mitteilt, bedürfen die ausländischen Handelsreisenden in Dänemark eines Ausweises, des sogenannten „adgangsbevis“. Die den dänischen Zollbehörden als Grundlage für die erforderliche Zulassungsbescheinigung vorgelegten Bescheinigungen der deutschen Handelskammern werden als amtliche Nachweise anerkannt, wenn die Unterschriften der die Bescheinigung ausstellenden Organe der Handelskammern von der zuständigen dänischen Konsulatsbehörde legalisiert sind. Die Ausstellung derartiger Bescheinigungen findet in Mannheim auf der Außenhandelsabteilung der Handelskammer, Börse, E 4, 12—16, 3. Stock, statt.

Starker Rückgang des britischen Handels. Als ein Zeichen für die ernste Lage des britischen Handels bezeichnet „Observer“ die vom Handelsamt veröffentlichten Ziffern für den Monat September, die gegenüber dem Jahre 1920 einen riesigen Rückgang in der Ein- und Ausfuhr aufweisen. Verglichen mit dem Monat September 1920 weist die Einfuhr eine Verminderung um 65 638 629 Pfd. Sterling und die Ausfuhr eine Verminderung um 62 502 335 Pfund Sterling auf.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 10. Okt. In Benz-Aktien fand heute wieder lebhafter Verkehr statt zum Kurse von 505%. Zu gleichfalls höherem Kurse gingen auch Dampfkesselfabrik vorm. Rodberg um, und zwar zu 815%, ferner Mannh. Gummi zu 770%, Unionwerke zu 580% u. Zellstoff Waldhof zu 706%. Brauerei- u. Versicherungsaktien unverändert. Dagegen lagen Bankaktien wieder sehr fest. Badische Bank 475 G., Pfälzische Bank 249 G., Rheinische Creditbank 280 G. und Süddeutsche Disconto 306 G.

Devisenmarkt.

= **Mannheim,** 11. Okt. (9.30 vorm.) Nachdem der Verkehr am Devisenmarkt heute früh etwas angezogen hatte, ließ er später wieder merklich nach, sodaß sich kein reges Geschäft entwickeln konnte. Eine bestimmte Tendenz hat sich nicht gebildet. Die Mark kam heute früh mit 0,82¼ c. aus Newyork. Am hiesigen Platze wurden folgende Kurse genannt: Holland 3990—4040, Kabel Newyork 120¾—121⅛, Schweiz 2190—2210, London 465—467, Paris 890—895.

= **Newyork,** 10. Okt. Die Reichsmark notierte bei Börsenschluß 0,82¼ (0,81⅜) cents; das entspricht einem Kurs von 121.22 (122.70) ℳ für den Dollar.

Wien.	7.	10.	(In Kronen)		
Amsterdam	987.50	1011.50	Paris	213.60	224.00
Berlin	25.22	25.37	Zürich	533.31	554.75
Kopenhagen	569.75	586.—	Marknoten	25.20	22.32
London	112.40	117.50	Lire-Noten	113.85	121.25

Zürich.	8.	10.	(In Franken)		
Berlin	4.57	4.82	Italien	22.50	22.40
Wien	0.28	0.28	Brüssel	40.50	40.65
Prag	5.95	6.—	Kopenhagen	103.25	100.—
Holland	182.75	182.—	Stockholm	128.50	128.25
New York	5.63	5.58	Christiania	68.50	67.50
London	21.28	21.22	Madrid	73.80	73.75
Paris	40.72	40.—	Buenos Aires	182.50	183.—

Amsterdam.	8.	10.	(In Gulden)		
Wechsel a. London	11.66	11.68	Wechsel a. Stockholm	70.30	70.70
" " Berlin	2.50	2.43	" " Christiania	37.10	37.10
" " Paris	22.30	22.32	" " New York	3.07	3.04
" " Schweiz	54.70	54.90	" " Brüssel	21.90	21.90
" " Wien	0.16	0.16	" " Madrid	—.—	40.50
" " Kopenhagen	57.50	57.65	" " Italien	—.—	12.20

Kopenhagen.	8.	10.	(In Kronen)		
Sichtw. a. Hamburg	4.56	4.45	Sichtw. a. London	20.40	20.23
" " Amsterdam	178.25	174.10	" " Paris	39.10	38.50
" " Schweiz	96.—	95.80	" " Antwerpen	38.35	37.80
" " New York	5.36	5.30	" " Helsingfors	8.—	8.—

Stockholm.	8.	10.	(In Kronen)		
Sichtw. a. Berlin	3.65	3.60	Sichtw. a. London	16.60	—.—
" " Amsterdam	142.50	142.—	" " Paris	32.—	31.75
" " Schweiz	73.—	73.—	" " Brüssel	31.20	31.10
" " Washington	4.38	4.23	" " Helsingfors	6.50	6.50

New York, 10. Oktober (WB) Devisen.

	8.	10.						
Frankreich	7.29	7.29	Schweiz	17.88	18.12	Spanien	13.18	13.43
Belgien	7.14	7.24	England	3.81	3.76	Italien	4.01	4.06
						Deutschland	0.81	0.82

Neueste Drahtberichte.

= **Stuttgart,** 11. Okt. (Eig. Drahtb.) **Biberacher Werkzeugmaschinenfabrik, Biberach.** Die Mayer u. Vollmer A.-G. in Biberach a. Riß genehmigte die Kapitalsverdoppelung durch Ausgabe von 1,1 Mill. ℳ für 1921 voll dividendenberechtigter neuer Aktien, die den Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 125% angeboten werden. Die Firma wurde in Biberacher Werkzeugmaschinenfabrik umgeändert. Der Vorsitzende berichtete, daß per 30. September nur ein Reingewinn von 10 000 ℳ erzielt worden sei. Es bestehe Aussicht, durch Aufnahme einer neuen Fabrikation und durch Einführung neuer Markenartikel der Gesellschaft eine neue Grundlage zu geben.

= **Stuttgart,** 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Der gesamte Grundstücksbesitz der Meißenhof A.-G. Stuttgart ist durch Kauf an die Stadt Stuttgart übergegangen. Die Gesellschaft tritt in Liquidation.

= **Berlin,** 11. Okt. (Eig. Drahtb.) **Dividenden-Ausschüttungen.** Die Hermann u. Alfred Eicher A.-G. in Chemnitz schlägt 20% (24%) Dividende vor. — Die Hermann Stärker A.-G. in Chemnitz verteilt 28% Dividende. — Die Kaliwerke A.-G. in Scharfenstein verteilt wieder 12% Dividende.

= **Berlin,** 11. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Eisenwerke Frankenthal A.-G. schloß mit einem Reingewinn von 1,15 Millionen ℳ (348 342 ℳ) ab.

Waren und Märkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Zum gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 425 Ochsen, 244 Bullen, 998 Kühe und Rinder, 408 Kälber, 564 Schafe und 789 Schweine. Die Preise stellten sich pro 50 kg Lebendgewicht: Ochsen I. Klasse 850—925 ℳ, II. 800—850 ℳ, III. 700 bis 750 ℳ, IV. 600—650 ℳ, Bullen I. 700—775 ℳ, II. 650 bis 700 ℳ, III. 600—650 ℳ, Kühe und Rinder I. 850—925 ℳ, II. 800—850 ℳ, III. 700—750 ℳ, IV. 500—650 ℳ, V. 300 bis 450 ℳ, Kälber 850—1150 ℳ, Schafe 350—520 ℳ und Schweine 1250—1450 ℳ. Tendenz: Großviehhandel mit guter Ware mittelmäßig, mit geringer ruhig, nicht geräumt; Kälber lebhaft und ausverkauft; Schweine mittelmäßig, nicht geräumt; Schafe ruhig, nicht ausverkauft. — Nächster Großvieh- und Pferdemarkt: Mittwoch, 19. Oktober.

Wormser Warenbörse. Die Börse war sehr gut besucht und die Tendenz war nach wie vor recht fest. Die Mehlpreise der Mühlen sind unverändert, ebenso für Weizen; dagegen ist Roggen fester, weil sehr starker Begehr im Umlageaustauschverfahren herrscht; gleich diesem ist auch Roggenmehl fester und die Preise etwas höher geworden. Hafer sehr fest und in guter Frage. Auch Hülsenfrüchte werden zu besseren Preisen und auf gute Meinung infolge schlechten Ausfalls der Kartoffelernte gern gekauft und vom Markte genommen. Oelsaaten recht fest und in guter Frage. Desgleichen Mais. Futterartikel werden ebenfalls gern gekauft und höhere Forderungen glatt bewilligt. Dasselbe gilt besonders für Trockenschnitzel, weil die Zuckerfabriken weniger anliefern. Rauhfutter wird zu seitherigen Preisen gehandelt, dagegen sind Kartoffeln sehr stark begehrt bei erhöhten Forderungen.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 10. Okt. (Drahtb.) Am Produktenmarkt machte sich keine einheitliche Tendenz geltend. Die Händler beobachteten wegen des Schwankens der Devisenkurse Zurückhaltung. Weizen wurde bei unveränderten Preisen wenig umgesetzt. Roggen war nach wie vor nach dem Süden und Westen unseres Landes, hauptsächlich zu Umlagezwecken begehrt. Gerste und Hafer waren wenig angeboten. Besonders machte sich das Fehlen schlesischer Offerten bemerkbar. Sommergerste wurde von Brauereien und Mälzereien gesucht, war aber nur zu sehr hohen Preisen zu haben, die sich der Paritätsgrenze mit dänischer Ware nähern. Mais war wegen hoher amtlicher Notierung fest bei sehr geringen Umsätzen. Für die übrigen Artikel des Marktes hat sich nichts geändert.

Wein. Nachdem nunmehr die Sanktionen aufgehoben sind und die Weine aus dem besetzten nach dem unbesetzten Gebiet eingeführt werden können, ohne daß Zoll darauf erhoben wird, beginnt das Geschäft sich merklich zu heben. Hauptsächlich die Haardtweine sind besser gefragt und die Preise haben auch in den letzten 8 Tagen ganz wesentlich angezogen. Besonders für den diesjährigen Neuen wurden hohe Preise angelegt, so z. B. an der Mittelhaardt 850 bis 1100 ℳ und sogar 1200 ℳ für die Logel (40 Liter). In den Ober- und Unterhaardter Weinorten ziehen die Weinpreise sprunghaft an; so zahlte man für neue Weine an der Oberhaardt 8200—9500 ℳ und an der Unterhaardt 15 000—17 000 ℳ für 1000 Liter. Auch für alte Weine wurden die Preise in den letzten 8 Tagen hinaufgesetzt; man zahlte für die 1000 Liter je nach Güte 7500—10 000—12 500 ℳ. Auch aus den anderen Weinbaugebieten, wie aus Rheinhessen, von der Mosel und den rheinischen Weinorten wird ein Anziehen der Preise gemeldet.

Tabak. In überseeischen Tabaken sind die Vorräte nicht groß, und da die Entwertung unserer Mark den Einkauf ausländischer Tabake sehr erschwert, so ist die Tendenz für diese Tabake fest. Die Einkaufstätigkeit bleibt aber beschränkt, und aus dieser Lage zieht der Markt für unsere inländische Gewächse Nutzen. In der Berichtswoche nahmen die Käufe in Grumpen und Sandblättern aus der neuen Ernte ihren Fortgang; man zahlte für badische und pfälzische Grumpen bis zu 800 ℳ per Zentner. Für Herbsttabake wurden Preise bis zu 1000 ℳ für den Zentner angelegt. Die Sandblätter an den Gundi- und Herbsttabak-Ortschaften sowie in der Vorderpfalz wurden unter Beteiligung der Händler und Fabrikanten zu Preisen von 1200—1500 ℳ p. Zentner rasch abgesetzt. Auch auf der Haardt wurden die Tabake stark aufgekauft und die Vorräte sind nur noch klein; die erzielten Preise schwankten zwischen 1400—1500 ℳ per Zentner. Der Grund für den raschen Aufkauf zu solch enorm hohen Preisen ist in dem kleinen zur Verfügung stehenden Quantum, der prachtvollen Beschaffenheit des Materials und dem schlechten Stand unserer Valuta zu suchen. Nach alten Tabaken hält die Nachfrage unvermindert lebhaft an, doch kann die Nachfrage nicht vollauf befriedigt werden, da die Angebote hierin recht klein sind. Das Wenige, was noch an alten Tabaken vorhanden ist, findet zu sehr hohen Preisen Absatz. Rippen lagen unverändert, ausländische Rippen wurden mit 400 und inländische Rippen mit 300 ℳ p. Zentner verpackt genannt.

Holz. An den Holzmärkten ist in den letzten 8 Tagen eine starke Aufwärtsbewegung der Preise festzustellen. Die Nachfrage nach Hobelbrettern wie auch nach unsortierten Brettern ist außerordentlich groß und die Käufer sehen sich veranlaßt, die erhöhten Forderungen zu bewilligen. Besonders rheinische Firmen treten stark als Käufer auf. Auch für Bauholz zeigt sich eine bessere Nachfrage. Für Hobelbretter wurden Preise von 25—28 ℳ je nach Qualität per Quadratmeter bezahlt. In reinen Hobelbrettern ist das Angebot sehr klein, da darin fast nichts vorhanden ist. Für unsortierte Bretter nannte man Preise bis zu 800 ℳ per Kubikmeter franko Mannheim, und dieser Preis wurde auch bezahlt. Auch für Rundholz trat mehr Interesse hervor und die letzten Verkäufe in den Forsten konnten zu erhöhten Preisen erfolgen.

Eine Großhandelserlaubnis für Tabakwaren ist nicht mehr erforderlich. Laut Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 24. September 1921 ist mit diesem Tage die Bekanntmachung über den Handel mit Tabakwaren vom 28. Juni 1917 aufgehoben worden, die allgemein unter dem Stichwort „Großhandelserlaubnis“ rubriziert wurde. Damit ist laut „Südd. Tabakztg.“ die letzte derjenigen Vorschriften verschwunden, die dem Verkehr mit Tabak oder Tabakwaren gewisse Bindungen auferlegt haben.

Berliner Metallbörse vom 10. Oktober.

Preise in Mark für 100 Kg.

	7. Oktob.	10. Oktob.		7. Oktob.	10. Oktob.
Elektrolytkupfer	3548	3818	Aluminium i. Barr.	4650—4850	4800—4850
Raffinadekupfer	3000—3025	3000—3025	Zinn, ausländ.	7250—7350	7300—7400
Blei	1100—1150	1100—1150	Hüttenzinn	7050—7150	7150—7200
Rohzink (Vb.-Pr.)	1175—1200	1200—1225	Nickel	6200—6300	6200—6300
do. (fr. Verk.)	1239	1237	Antimon	1175—1225	1175—1225
Plattenzink	925—950	940—960	Silber für 1 kg.	2375—2425	2425—2450
Aluminium	4650—4750	4650—4750			

London, 10. Oktober (WB) Metallmarkt. (In Lst. für d. engl. t. v. 1016 kg.)

	7.	10.						
			bestselect.	71.50	72.—	Blei	23.15	23.15
Kupfer Kassa	69.60	69.40	Nickel	190.—	190.—	Zink rpt.	27.15	27.15
do. 3 Monat	70.40	71.25	Zinn Kassa	155.15	155.05	Quecksilber	9.65	9.65
do. Elektrol	75.50	77.50	do. 3 Monat	157.15	157.05	Antimon	40.—	40.—

Bremen, 10. Okt. Baumwolle 59.60 (59.90) ℳ für 1 kg.

Liverpool, 10. Oktober (WB) Baumwolle. (In engl. Pfd. v. 454 g.)

	7.	10.						
Umsatz	10000	10000	Dezember	13.59	13.23	Alexandria	37.65	30.25
Import	22190	3000	Januar	13.46	13.10			
Oktober	13.96	13.61	Aegyptische	26.95	25.05	Oberägypt.	40.00	38.90
November	13.72	13.37						

Amerikanischer Funkdienst.

New York, 10. Oktober (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	8.	10.						
			Zuf. nm.	43000	41000	stand wt.	12.—	18.—
Kaffee loko	8.30	8.30	Elektrolyt	12.85	13.—	Orod. Bal.	3.—	3.—
Dezemb.	7.86	7.82	Zinn loko	26.75	25.37	Zuck. Centrif.	4.23	4.23
März	7.94	7.99	Blei	4.72	4.72	Terpentin	75.15	78.—
Mai	8.—	8.06	Zink	4.50	4.62	Savannah	67.—	68.—
Juli	8.01	8.08	Eisen	20.75	20.75	N. Orl. Baum.	19.60	18.—
Septemb.	8.00	8.06	Weißblech	5.—	5.—	Weizen rot	120.—	120.—
Baumw. loko	20.10	19.80	Schmalz wt.	10.35	10.32	Hart loko	118.—	120.—
Oktober	19.60	19.25	Talg	6.75	6.75	Mais loko	60.50	59.50
November	19.65	19.30	Baumwollsaatöl	8.75	—.—	Mehl niedr. P.	5.50	5.—
Dezember	19.70	19.30	Dezb.	8.82	8.73	höchst Pr.	6.—	6.—
Januar	19.40	19.05	Petrol. cases	18.50	17.50	Getrfr. Engl.	3.—	3.—
Februar	19.31	18.96	tanks	5.—	6.—	Kontinent	22.—	22.—

Chicago, 10. Oktober (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).

	8.	10.						
Weizen Okt.	—.—	—.—	Roggen Mai	91.50	93.—	Schweine		
" Dezbr.	109.—	111.—	Schmalz Okt.	9.35	9.32	leicht niedr.	8.25	8.50
Mais Okt.	—.—	—.—	" Jan.	8.67	8.60	höchst	8.70	8.90
" Dezbr.	47.—	46.65	Pork Okt.	—.—	—.—	schw. niedr.	7.90	8.15
Hafer Dezbr.	33.40	32.40	Rippen Okt.	8.75	8.75	höchst	8.60	8.85
" Mai	37.40	37.75	Speck niedr.	6.75	6.75	Zuf. Chicago	3000	22000
Roggen Dez.	88.—	88.—	höchst	7.75	7.75	Westen	32000	81000

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam, ist der Dampfer „Ryndam“ am 27. Septbr. von Rotterdam abgefahren und am 7. Oktbr. vorm. in Newyork angekommen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Pegelstation vom Rhein	6.	7.	8.	9.	10.	11.	Bemerkungen
Schusterinsel	0.71	0.64	0.64	0.60	0.38	0.57	Abends 6 Uhr
Kehl	1.58	1.58	1.56	1.50	1.42	1.51	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.18	3.10	3.06	3.05	3.04	2.93	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	1.85	1.86	1.82	1.80	1.82	1.76	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.27	0.26		0.33	0.34		F.-S. 12 Uhr
Kaub	0.92				0.84		Vorm. 2 Uhr
Köln	0.45	0.49		0.40	0.37		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1.88	1.83	1.80	1.76	1.75	1.71	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.03	0.00	0.12	0.10	0.00	0.05	Vorm. 7 Uhr

Windstill, heiter +8°.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

12. Okt.: Kaum verändert, Nachts kalt.
13. Okt.: Sonne, Wolken, Nachts kalt, windig.
14. Okt.: Wenig verändert.
15. Okt.: Vielfach heiter, normal temperiert.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Wind	Bewölkung
5. Oktober	760.3	14.0	13.0	—	23.6	still	neblig
6. Oktober	760.2	10.3	10.0	—	23.6	still	heiter
7. Oktober	760.5	12.2	11.0	—	22.5	still	schw. bd.
8. Oktober	757.2	14.4	14.0	—	23.0	S 2	schw. bd.
9. Oktober	758.5	16.4	14.0	—	23.5	still	heiter
10. Oktober	757.5	13.6	13.0	—	23.3	still	neblig
11. Oktober	759.0	13.5	12.5	—	23.0	still	schw. bw.

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönfelder; für Handel: J. V.: Franz Kircher; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Friedrich Goering
Emilie Goering
geb. Scherz *9738
Vermählte
Mannheim, 11. Oktober 1921.

Hohen Feiertags wegen
bleibt mein Geschäft
Mittwoch, 12. Oktober
geschlossen.
Blusenhaus Louis Harf
Mannheim, C 1, 1.
12404

Hohen Feiertags wegen
bleiben unsere Geschäftsräume
Mittwoch,
den 12. Oktober
geschlossen!
S. Wronker & Co.
S341

Kennst du das Land, wo die Citronen blühn!
In dunklem Laub die Goldorangen glühn?
Dahin wird „Effax" auch gesandt,
Weil man es dringend dort verlangt.
„Effax"
der ideale Schuhputz. 681
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hess.)

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Brennstoffreigabe betr.

Nachdem der Reichskommissar für die Kohlenverteilung die öffentliche Bewirtschaftung der Rohbraunkohlen, Naßpreßsteine, sämtl. Kokssorten und der Abfallbrennstoffe aus Steinkohlen aufgehoben hat, werden für diese Brennstoffarten die Bestimmungen der Anordnung des Stadtrats über die Versorgung mit Brennstoffen vom 24. Februar 1921 außer Kraft gesetzt. Rohbraunkohlen, Naßpreßsteine, Gas-, Zechen- und Gradekoks können daher künftig in beliebigen Mengen und von jedem beliebigen Händler geliefert werden. Die Anordnung des Stadtrats behält jedoch ihre Gültigkeit für Steinkohlen und Briketts aller Art. Diese Brennstoffe dürfen somit nach wie vor nur von dem Händler, in dessen Kundenliste der Verbraucher eingetragen ist, und in den jeweils freigegebenen Mengen bezogen werden. Da Steinkohlen und Briketts voraussichtlich in den nächsten Monaten den Bedarf nicht werden decken können, empfehlen wir zur Streckung dieser Brennstoffe insbesondere den Bezug von Gaskoks. 75

Mannheim, den 7. Oktober 1921.
Ortskohlenstelle.

Versteigerungs-Anzeige

Mittwoch, den 12. Oktober 1921 vormittags 11 Uhr versteigere ich in **Griesheim** bei Darmstadt zwangsweise gegen sofortige Zahlung: 12362

120 Kugellager
(m 25 und m 30)
360 Kilo Dinamodraht
(6,3, 7,8 und 8,5 mm) und
1 Drehbank

Zusammenkunft der Steigliebhaber am Eisenbahnübergang in der Schönewaldergasse.

Lein
Hessischer Gerichtsvollzieher in Darmstadt
Kasinostraße 24.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag abend verschied an einem Herzschlag mein lieber Gatte, unser guter, treubesorgter Vater *9759

Herr **Jakob Müller**
Gipsermeister.

Mannheim (Parkring 23a), den 11. Oktober 1921.

In tiefer Trauer:
Anna Müller geb. Hertel
Karoline Müller
Wilhelm Müller, Lehrer
Marie Müller
Hans Weller, stud. ing.

Die Feuerbestattung findet nach dem Wunsche des Verstorbenen in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man abzusehen.

Handels-Hochschule Mannheim.

Von den Vorlesungen und Uebungen des am 25. Oktober beginnenden Winter-Semesters kommen als solche, die weiteren Kreisen Gelegenheit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Allgemeinbildung bieten, hauptsächlich die folgenden in Betracht: (Die nachstehend mit einem Sternchen bezeichneten Vorlesungen liegen in den Stunden nach 5 Uhr abends und kommen deshalb für den Besuch durch in der Praxis stehende Damen und Herren besonders in Frage.) 45

Allgemeine Betriebslehre; * Allgemeine Handelslehre; Buchhaltung und Bilanzen; * Reichseinkommensteuer, Körperschaftssteuer und Buchhaltung; Mathematik des Geld- und Kapitalsverkehrs II (Versicherungsrechnung); * Industrie-Bilanzen und schwankende Währung; Der Verkehr in Großhandelsartikeln, vergleichend dargestellt (mit Besprechungen); Absatztechnik der Fabrikbetriebe unter besonderer Berücksichtigung der Propaganda; Kontororganisation; Geldmarkt und internationaler Zahlungsverkehr; Arbitrage; Diskont- und Kontokorrentrechnung (mit Uebungen); * Einführung in die Werbewissenschaft; * Gemeinschaftl. Seminar für Privatwirtschaft und Wirtschaftsrecht; Einführung in die kaufmännische Arithmetik; Einführung in die Buchhaltung; * Uebungen in der Buchhaltung für Anfänger; Allgemeine Volkswirtschaftslehre; * Urproduktion; Geld und Kredit als Einleitung in das Geld- und Bankwesen; Die Börse; * Besprechung handelspolitischer Tagesfragen; * Einführung in die Geschichte des Sozialismus; * Frauenfrage, Frauenarbeit und Frauenrecht; * Finanzwissenschaft; * Einführung in das Genossenschaftswesen; * Genossenschaftl. Seminar; * Uebungen über Geld-, Bank- und Finanzwesen (Bankseminar); Bürgerliches und Handelsrecht: Familien- und Erbrecht; Zivilprozeß und Konkurs; * Grundzüge des Bürgerl. Rechts; * Reichseinkommens-, Körperschafts- und Kapitalsertragssteuer in Verbindung mit der Reichsabgabenordnung und unter Berücksichtigung des Bürgerlichen und Handelsrechts; Wechsel- und Scheckrecht; * Verwaltungsrecht; * Grundzüge des individuellen Arbeitsrechts; * Grundzüge des kollektiven Arbeitsrechts; * Staat und Wirtschaft; Uebungen im Bürgerlichen und Handelsrecht; Allgemeine Verkehrslehre; Siedlungs- und Verkehrsgeographie; Verkehrspolitik der See- und Binnenwasserstraßen; Wirtschaftsgeographie von Europa; * Wirtschaftsgeographie von Deutschland (mit Lichtbildern); * Warenkunde der anorganisch-chemischen Produkte; * Warenkunde der Spinnfasern, Garne und Gewebe; * Uebungen zur Warenkunde; * Vergleichende Oekonomik des Maschinenbetriebs; Allgemeine und besondere Versicherungslehre; Angestelltenversicherung; * Einführung in die Logik; * Angewandte Psychologie; * Das abnorme Kind; Methodik des Handelsschulwesens.

Neben diesen Vorlesungen ist eine Reihe von Sprachkursen für Französisch, Englisch, Italienisch und Spanisch vorgesehen, deren Einrichtung aber von der Teilnehmerzahl abhängig ist. Die Teilnehmer werden ersucht, die Einschreibung noch vor Semesterbeginn zu vollziehen und bei der Einschreibung zugleich das Honorar zu zahlen.

Das Vorlesungs-Verzeichnis, das alle wissenswerten näheren Angaben enthält, ist nebst Anmeldeformular für 3 Mark in den hiesigen Buchhandlungen und im Verkehrsverein, bei den Pedellen, sowie im Sekretariat der Hochschule A 4, 1 erhältlich.

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 20 Mark für eine wöchentlich einstündige Vorlesung für das ganze Semester. Für die Sprachkurse beträgt das Honorar für die zweistündigen Seminare, sowie die zweistündigen Kurse in fremdsprachl. Handelskorrespondenz 80 Mark, für die dreistündigen Kurse 100 Mark.

Sämtliche Besucher (Studierende, Hospitanten und Hörer) haben sich im Sekretariat der Handels-Hochschule (A 4, 1) anzumelden.

Mannheim, den 8. Oktober 1921. Der Rektor.

Linoleum
beste Qualitäten
einfarbig, Granit, Inlaid
Werner Twele
Telefon 5913 **E 2, 1** Telefon 5913
12256

Wunderbare Erfolge. — Hunderte Dankschreiben. Aus
Chron. Leiden
wie Nervenschwäche, verbunden mit Weinkrämpfen, Blähungen etc., Hysterie, Neuralgien, Ischias, Lähmungen, Kinderlähmungen. Herzerkrankungen: Herzerweiterung, Fettherz, Herzneurose. Stoffwechselleiden: Gicht, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, Leber, Galle, Milz-, Nieren- u. Blasenerkrankungen. Haut- u. Haarleiden: Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, starke Schuppenbildung, trockene u. nasse Flechten, Bartflechte, tuberkulose Geschwüre, Beingeschwüre, Geschlechtskrankheiten, Frauenkrankheiten, Kropf- u. Drüsenleiden behandelt mit best. Erfolg die
nur C 2, 1 **Lichtheil-Anstalt Königs** nur C 2, 1
Telephon 4329. Mannheim. Haltest. Paradeplatz.
Damenbedienung durch Masseuse. Geöffnet von 9—12 u. nachm. von 2—8 Uhr, Sonntags v. 9—1 Uhr. Ausk. u. Prosp. grat. u. franko.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung). Blut-, Urin-Untersuchungen
Syphilis-
Behandlg. nach den neuest. wissensch. Methoden ohne Berufsstörung
Aufklärende Broschüre No. 5e diskret verschl. M. 3.— (Nachnahme M. 4.50).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6983. E79
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Tapeten-Reste
in großer Auswahl
billigst 592
Karl Götz
D 2, 1 Tel. 7367
verlängerte Kunststrasse

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und früheren Gemeindegliedern die schmerzliche Mitteilung, dass mein geliebter Mann, unser treuer Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Stadtpfarrer a. D.
Karl Ahles

am 7. ds. Mts. nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beisetzung hat nach dem Wunsch des Heimgegangenen in aller Stille stattgefunden. *9784

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Elise Ahles geb. Mohr.

S370

Am Mittwoch, 12. Oktober
bleibt unser Geschäft feiertags-
halber geschlossen.
Gebr. Manes, P 4, 12 (Planken)

Henko
Henkel's Wasch- und Bleich-Soda
unentbehrlich für Wäsche und Hausputz
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

Beleuchtungskörper
1308
„Horax" Bürolampen 100 Mk.

Stehlampen mit Seidenschirm 120 Mk.

Elektrische Strahl-Oefen
die
moderne Zimmerbeheizung
Prüfen Sie die konkurrenzlosen Preise für alle elektr. Artikel und Installationen.
G. H. Jäger
E 3, 7 Telephon 2304 E 3, 7

Wohnungsnot.
Wir suchen laufend für solvente Mieter möbl. u. leere Zimmer, Läden, Büros, Geschäftsräume, Tauschwohnungen. *
Für Vermieter kostenlos.
Wohnungsnachweis
Q 4, 20 II. Tel. 4655.

Jung. Kaufmann sucht
möbl. Zimmer
per 1. Nov., Oberstadt bevorzugt. B3590
Gefl. Angebote unter N. K. 4 an die Geschäftsst.

Leere u. möbl. Zimmer
für Herren und Damen, Büro, Laden u. Wohnungen vermittelt dauernd Mannh. Wohnungs-Vermittl., Schwetzingerstraße 16, 1 Tr. *9755
Für Vermieter kostenlos.
Telephon 5540.

Ruhiger, junger Bankbeamter sucht
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension. Angebote unter O. U. 40 an die Geschäftsst. *9762

Möblierte und leere Zimmer *9753
fortwährend von nur bess. Herren und Damen gesucht durch: Erste Mannheim. Wohnungs-Zentrale P 7, 1, Heidelbergerstr. Aeltestes Büro am Platze. Für Vermieter kostenlos.

Anständiges Fräulein sucht per sofort B3594
schönes möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.
Angebote u. O. D. 23 an die Geschäftsstelle.

Für berufstätiges Frl. aus guter Familie wird einfach 6921
möbl. Zimmer
evtl. bei voller Pension gesucht. Angebote an **Dr. A. B., B 1, 7b**

Junger, sol. Kaufmann sucht für sofort
möbl. Zimmer
Angebote an Firma **Keller & Kahn E 5, 15.** *9768

Dipl.-Ingenieur
(Dauermieter) sucht 1—2
schön möbl. Zimmer
Oststadt-Unterstadt bevorzugt, wenn möglich mit Klavier. Gefl. Angebote unter O. O. 33 an die Geschäftsstelle. *9750

Große schöne 1 Zimmerwohnung
mit Abschluß geg. gleiche **zu tauschen.** *9684
Angeb. unt. N. D. 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Miet-Gesuche.

Beamter a. D. sucht eine **Wohnung von**
3—4 Zimmer
Preis Nebensache. Derselbe würde Mansardenzimmer auf seine Kosten für Wohnung herrichten. Rote Karte vorhanden. Angebote u. N. N. 7 an die Geschäftsstelle. B3569

Für eine meiner Damen ein gut B3584
möbl. Zimmer
evtl. mit Mittagstisch für sofort gesucht. Firma J. Tauber Nachf. Putzgeschäft, D 1.

Junger Bankbeamter aus anständiger Familie sucht per sofort *9716
möbliertes Zimmer
Angebote u. N. V. 15 an die Geschäftsstelle.

Ruhiges kinderloses Ehepaar sucht *9748
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit in besserem Hause. Angeb. unter O. K. 29 an die Geschäftsstelle erbeten.

Vermietungen

Melden Sie kostenlos! freiwerd. möbl. u. leere Zimmer, Wohnungen, Büros, Läden, Magazine, Tauschwohnungen beim Wohn.-Büro Hellmann Seckenheimerstraße 30 Tel. 4373. — Zuweisung solventer Mieter! B3572

Schön *9728
möbl. Zimmer
an bess. Herrn od. Fräul. zu vermieten. **Rogart,** Stockhornstr. 5, 2. St. r.

Geldverkehr.

Darlehen Finanzierungen
schnell, kulant u. diskret. Ratenrückzahlungen. *
Markert-Eisen E 4, 2, I.

Mk. 50000
auf gute II. Hypothek, auch geteilt, zu vergeben. Anfrage unt. N. X. 17 an die Geschäftsst. *

Wir geben
unt. diskret. Behandlung **Darlehen Betriebskapital und Hypotheken** zu günst. Bedingungen. Anfragen unt. M. M. 1443 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** E270

Tüchtiger **Elektro- u. Ankerwickler** sucht einen *9740
Teilhaber
mit ca. 20 Mille zwecks Geschäftserrichtung. Angebote unt. O. Q. 26 a. d. Geschäftsstelle.

Teilhaber
tätig oder still, für sehr rentables Geschäft, welches vergrößert werden soll, baldigst gesucht. Einlage 10—15 Mille. *9751
Angebote unt. O. P. 34 an die Geschäftsstelle.

8000 Mk.
gegen dopp. Sicherheit u. hohen Zins gesucht. Angebote unt. O. W. 42 an die Geschäftsstelle. *9771

II. Hypothek 25 000 Mark
ausreichende Sicherheit von Selbstgeber gesucht. Angebote u. K. 2167 an d. Mhm. Gen.-Anz. Zweigstelle Waldhofstr. 6. *9772

Unterricht.

Staatl. gepr. Lehrerin ert.
gründl. Nachhilfe
u. übernimmt die Ueberwachung d. Hausaufgab. Angebote unter N. R. 11 an die Geschäftsst. *9708

Vermischtes.

Suche für meine gesunden, jedoch mutterlosen Kinder, Knabe 6 J., Mädchen 4 Jahre, liebe
mütterliche Pflege
oder dementsprechende Person ins Haus. *9749
Angebote unt. O. M. 31 an die Geschäftsstelle.

Einige Herren können an g.
Mittag- u. Abendtisch
teilnehmen. Gräf, L 4, 11, III

1000 Mk. Belohnung
demjenigen, der mir meinen ¾ Jahre alten **Dobermann-Rüde** braun, wiederbringt, oder über den Aufenthalt Auskunft gibt. *9776
W. Münch, Lange Rötterstraße Nr. 104, II St.

Bruch-heilung ohne Operation

Spezial-Arzt
Dr. med. **Bäumges**
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr
am **Freitag, den 14. Oktober** 6105
Mannheim Hotel National
(gegenüber Haupt-Bahnhof.)

Naturgemäße, schmerzlose Behandlung
keine Berufsstörung
Hervorragende Erfolge, besonders bei
Wasserbruch
Heilung in fast allen Fällen nach
einmaliger Behandlung.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Unsere Anzeigen-Auftraggeber
bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden **Zeugnisse, Photographien** u. sonst. **Unterlagen** den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben.
Die Geschäftsstelle B399
des Mannheimer General-Anzeiger

Jung. Kaufmann
möglichst aus der Eisenbranche, zum sofortigen Eintritt
von größerer Maschinen-Fabrik gesucht.
Angebote unter R. Q. 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 12338

Gesucht für sofort
ein jüngerer, tüchtiger, unverheirateter
Ingenieur
der einige Jahre Konstruktionspraxis hat.
Angebot mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf usw. unter R. X. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 12306

Gesucht von saarländischem Stahlwerk
junger Bauingenieur
als Assistent des Oberingenieurs, zur Ueberwachung der Neubauten, sowie Abrechnungsprüfung. Herren, welche in der Lage sind, kleine Eisenkonstruktionszeichnungen anzufertigen, werden bevorzugt. Für Bewerber von außerhalb kann Wohnung event. im Werk gestellt werden. Eintritt evtl. sofort. Angebote mit Lebenslauf und Bildungsgang unt. N. Z. 19 an die Geschäftsstelle. *9724

Eine hiesige
Versicherungs-Gesellschaft
sucht für ihr Prämienbeitreibungs-Büro
einen jüngeren
Rechtsanwalts-Gehilfen
Anerbieten unter P. T. 169 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 12193

Buchhalter
Zuverlässige, selbständige Kraft, bewandert in amerik. Buchführung und Bilanzabschlüssen, gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter R. L. 111 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12372

Sofort tüchtiger, erfahrener
Bauführer
eventl. auch Akademiker, für größere Bauleitungen in Mannheim gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter B. N. P. 7610 an Ala - Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35. E195

Tüchtige
Expedienten
von großer Internationaler Speditionsfirma am hiesig. Platze gesucht. 12335
Angebote unter R. S. 118 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Von einem Werke der Metallindustrie wird ein jüngerer rechengewandter
Schreibgehilfe
zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Angeb. unt. R. W. 122 an die Geschäftsstelle. 12394

Generalagentur großer, alter, deutscher Versicherungsgesellschaft sucht zum baldigen Eintritt einen 12390
Außenbeamten
für die Unfall- und Haftpflichtbranche, zwecks Umwandlung des bestehenden Geschäfts.
Herren, die mit den Branchen durchaus vertraut und in der Lage sind, das bestehende Geschäft auch weiter auszubauen, belieben ausführliche Bewerbung mit Gehaltsansprüchen einzureichen unter R. U. 120 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Einkäufer (in)
für die Abteilungen: **Herrenartikel, Schirme** und **Kurzwaren** sowie
erster Verkäufer
für **Gardinen**, sofort oder später gesucht
Nur erste Kräfte mit langjährigen in großen Häusern gesammelten Erfahrungen wollen sich melden. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an: 12402
Kaufhaus Goldschmidt G. m. b. H.
Worms a. Rhein.

Tüchtiger erfahrener
Bauführer
zur Beaufsichtigung der laufenden Reparaturen innerhalb der Fabrik, sowie auch für die Bauleitung von Siedelungs-Bauten von großer Maschinenfabrik zu baldigem Eintritt E105
gesucht.
Angebote erbeten unter R. M. 318 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Stellung auf Büro
für französische Korrespondenz, Uebersetzungen usw.
sucht 25jähr. junger Mann
mit vieljährigem Auslandsaufenthalt, zuletzt als franzöf. Sprachlehrer an franzöf. Schule tätig, mögl. in Mannheim oder Umgegend. E105
Kenntnisse auch in Englisch und Italienisch.
Angebote erbeten unter P. M. 317 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Projektierungsingenieur
für elektrische Fernleitungen bis zu den höchsten Spannungen, ferner
Projektierungsingenieur
für Ortsnetze und Ortsnetz-Transformatorenstationen, die eine längere Vorpraxis mit entsprechenden Erfahrungen und die Fähigkeit nachweisen können, das jeweils wirtschaftlichste u. technisch vollkommenste Projekt nach gegebenen Unterlagen schnell herauszubringen und den damit verbundenen Schriftwechsel zu führen, sowie Anfänger zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. E...
Brown, Boveri & Cie. A.-G.
Abteilung Installationen
Mannheim, O 4, 8/9

Bilanzsicherer
Buchhalter
mit besten Empfehlungen zu möglichst bald. Eintritt ges.
Ausführliche Angebote erbeten u. R. Z. 125 an die Geschäftsstelle. 12406

Aelterer, verheirateter
Chauffeur 12353
(gelernter Schlosser)
für Personenwagen per sofort gesucht.
Angeb. mit Zeugnis-Abschriften unter R. T. 119 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiger, ehrlicher
jung. Bursche
als **Laufjunge** für Botengänge, Hausarbeiten und dergl. gesucht. *9775
Vorzustellen von 9 bis 11 und 3 bis 5 Uhr bei
Daut, F 1, 4.

Für mein hiesiges Büro suche ich einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Selbstgeschriebene Angebote mit näheren Angaben erbeten. 12238
J. Reiss, Zigarren-Fabriken.

Wir suchen zum **sofortigen Eintritt perfekte** 12400
Stenotypistin
die auch mit allgemeinen Büroarbeiten vertraut ist und gute Schulbildung nachweisen kann. — Anfängerinnen kommen nicht in Frage. 12400
LUXSCHE INDUSTRIEWERKE A.-G.
Ludwigshafen a. Rh., Westendstr. 1-5.

2 tüchtige Damen
mit großem Bekanntenkreis, zum Verkauf **konkurrenzl. Strumpfwaren**, für Mannheim und Umgebung **gesucht.**
Angeb. u. O. X. 43 an die Geschft. B3601

Jüngeres Fräulein
mit schöner Handschrift für statistische Arbeiten sofort gesucht.
Angebote mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen unt. R. H. 108 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 12346

Von großer hiesiger Firma werden
Damen
mit flotter Handschrift,
die schon auf Büros tätig waren, gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter P. G. 157 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten 12134

Für einen im Haushalt verwendbaren ganz neuen Artikel (ges. gesch.)
tüchtige Hausierer(innen)
gesucht. Auch für **Meßreisende, Jakobs** ein neuer Schlager. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes *9783

Tüchtige
Stenotypistin
per sofort oder 1. Nov. gesucht.
Keine Anfängerin. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an 12308
Klein, Schanzlin & Becker A.-G.
D 1, 4.

Tägl. 200 M. sow. monatl. 1000 M. Provision durch Herren Damen
GEHI
Gesellsch. f. Hand. u. Industr. Hannov. z. Zt. Mannheim Central-Hotel Sprechz. n. 4—6 Uhr nchm.

Lehrling und Lehrmädchen
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung gesucht. *9731
Schriftl. Angebote an **Hugo Zimmern** H 1, 8 Putz- u. Modewaren.

Jüngere
Verkäuferinnen
gesucht. Schriftl. Angebote mit Angabe über seither. Tätigkeit **Hauptpost Brieffach 38.**

Lehrling
aus gut. Familie von erstem hiesigen Hause
gesucht.
Angebote unt. R. Y. 124 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6919

Hausbursche
schulentlassen, gesucht. Rosenkränzer Nachf. H 1, 2a. *9732

Lehrmädchen
sucht Wilhelm Balser, Friseur, Werderstr. 2. *9699

Tüchtige *9713
Weißnäherin
für einige Tage gesucht. **Schieber, G 7, 16.**

Für sofort *9...
Fräulein
oder **Frau**, unbedingt vertrauenswürdig, für Küche neb. Hausmädchen zu älterem Ehepaar gesucht. Sprechstunden v. 10—12 u. 3—5 Uhr.
Maret, C 1, 5.

Gehilfin
zwischen **14 und 16 Jahren** für leichte Laboratoriumsarbeiten ges. Vorzusprechen zwischen 1 und 2½ Uhr *9737 in **G 7, 26** III. St.

Lehrmädchen
gesucht 8917
mit nur guten Zeugnissen für feines Detailgeschäft. Zuschriften sind zu richten unt. R. R. 117 an die Geschäftsstelle.

Ehrliches Mädchen
zur Aushilfe in Haushalt in ein Geschäftshaus ges. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. *9770

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit für nachmittags gesucht. *9736 **Laspe, E 7, 22,** III.

Ordentl. fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt bei hohem Lohn u. guter Verpflegung sof. gesucht. **J 1, 9—10** B3509 Breisacher Hof.

Ordentliches
Mädchen
das im Kochen bewandert ist, auch Hausarbeit übernimmt, per 1. November gesucht. Zweitmädchen vorhanden. B3581 Näheres **B 6, 4** 1. Tr.

Alleinmädchen
gegen gute Bezahlung gesucht. B3575 **L 8, 12,** III.

Für kleinen Haushalt
jüngeres Mädchen
gesucht. *9698 Balser, Werderstr. 2.

Anfängerin
für Büfett gesucht. *9692 Rosenstock, N 3, 5.

Sauberes, fleißiges
Mädchen
das in allen Arbeiten im Haushalte bewandert ist, per 15. Oktober oder 1. Nov. gesucht. *9730 Dalbergstr. 3, III.

Putzfrau
für 2 mal in der Woche sofort gesucht. *9697 Schwetzingerstr. 42. III St. links.

Aelteres fleißiges
Mädchen
zur selbständigen Führung des Haushaltes gegen hohen Lohn gesucht. *9747
Müller, R 4, 9.

Gesunde Schenkamme
sofort gesucht. *9781 Wöchnerinnenasyl C 7, 4.

Bess. Alleinmädchen
das bürgerl. kochen und nähen kann, zu 2 Pers. ges. Gute Zeugn. erf. P 5, 13a, 3. St. *9761

Schulentlassenes
Mädchen
brav u. ehrl., aus achtb. Familie zur Beaufsichtigung meines 1 Jahr alten Jungens tagsüber oder halbtags sofort gesucht. Hilbert, Eichendorffstraße Nr. 22, IV. *9752

Suche für sofort
tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn. *9744 Zu erfr. G. Metz, B 6, 8

Ehrl. Dienstmädchen
von jungem Ehepaar bei guter Behandlung sofort gesucht. Womöglich solches, welches zu Hause schlafen kann. *9719 Zu melden bei **Schick, K 1, 12, II.**

16-17jähr. Mädchen
in kleinen Haushalt **gesucht.** 6915 Rheinvillenstr. 7, II.

Stellen-Gesuche

Für eine arbeitsame, zuverlässige und ehrliche Frau, die nur bestens empfohlen werden kann, **suche ich geeignete** *9700
Putzstelle
wo ihr annehmbare kleine Wohnung geboten wird. Zuschr. erbet. unter N. O. 5 an die Geschäftsstelle.

Mann, 55 Jahre alt, aus bess. Familie sucht Stelle als *9735
Kassier, Botengänger oder Lagerarbeiter
Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. O. E. 24 an die Geschäftsst.

Fräulein geschäftsgew.
sucht Filiale
zu übernehmen.
oder irgend einen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unt. N. E. 99 an die Geschäftsst. B...

Junge Frau
gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie mit allen Büroarbeiten gut vertraut, sucht alsbald Stellung. Angeb. unt. N. A. 95 an die Geschäftsstelle. *9678

Intellig. Fräulein
sucht Stelle als *9756
Verkäuferin
(war schon im Verkauf tätig) evtl. als Aushilfe. Angebote unt. O. Q. 35 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Zigarrengeschäft
mit eingericht. Wohnzimmer u. kleiner Küche sofort zu verkaufen. Nur von Selbstreflektanten Angebote erbeten unter M. A. 71 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3578

Haus
mit **Garten**, Einfahrt (Luzenberg-Waldhof) mit ev. bald beziehb. 4 Zimmer-Wohnung zu vkf. Angeb u. O. C. 32 an d. Gesch. *9726

Haus
mit Bäckerei
und Lebensmittelhandlg. zu verkaufen. Zuschr. unt. O. P. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *9739

Landhaus 1.800
neu, modernst eingerichtet, 5 Zimmer, 2 Mansarden, gr. Keller und reichl. Zubehör, sofort beziehbar
In Weinheim a. B.
wegzugshalber
sofort zu verkaufen.
Näheres auf Anfrage unter R. K. 110 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sof. zu verkaufen
Guterhaltenes
Harmonium
mit Pedal
(praktisch für Organisten) bei Hauptl. L. Reinmuth, Großsachsen a. d. B. 6909

1 Brennabor-Kinderwagen
tadellos erhalten, echt Peddigrohr, zu verk. Käfertal, Siemensstraße Nr. 2, 2. Stock. Haltestelle Scheibenstraße. *9722

Kinderwagen
wenig gebraucht, für 650.— Mk. zu verkaufen. *9729 P 3, 4, 4. r.

Achtung!
Gelegenheitskauf!
Ein Vierrad-Motorrad
um den günstigen Preis von 23 000 Mk. zu verk. Zu besichtigen bei *9743 Firma Rotschild, C 1, 4.

Neues Kostüm
lose Jacke mit Pelzbesatz. Gr. 44, zu Mk. 1100.— zu verkaufen. B3593 G 4, 8, 2. Stock.

Cutaway-Anzug
neu, mittlere Figur, umständehalber billig zu verkaufen. B3595 E. Ruf. T 6. 2.

1 Speiseaufzug
2 Wendeltreppen
1 Emaillierofen
ca. 200 eiserne und hölzerne Lazarett-Wasch-u. Nachttische
weiß lackiert zu verkaufen. 6911
S 6, 36.

Guterh. Gasherd
(3flamm.) mit Tisch 150.—
Fenstertritt
mit Schublade 25.— M.
Einmachtopf
30 Liter 20.— M.
Babykorb fahrbar, zu verkaufen. *9774 Thiel, Hafenstr. 28, 3 Tr.

Speisezimmer
Eiche, neu, wegzugshalb. sofort zu verk. Händler verbeten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *9773

Federrolle
gut erhalten, billig zu verkaufen. *9758 Gr. Merzelstr. 26, part.

Neue Kücheneinrichtung
nebst Küchengeschirr zu verkaufen. *9780 J 2, 16, 2. Stock.

Herren-Fahrrad
sehr bill. zu vk. *9757 L 2, 8, Klehr.

Schönes Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. *9779 Schwetzingerstr. 134 Maschinenhdlg.

Fahrrad
mit Freilauf u. Rücktritt umständehalber zu verk. Hinteregger, Luisenring 31, Hths. pt. *9769

Ein großer schwarzer
Schäferhund
Rüde, Stammb. la., preiswert zu verkaufen. *97.. Kl. Merzelstr. 1, 5. Stock.

Dobermann-Pinscher
einige 8 Wochen alte, kräftig entwickelte, viel versprechende, abzugeben. Stammbaum bestes Blut. Zwinger v. Rosenberg P 7, 13a, III. *9741

Kauf-Gesuche.

2 Wohn- u. Geschäftshäuser, mit Toreinfahrt, zu kauf. gesucht. B3459 Angebote unt. A. J. 4 an die Geschäftsstelle.

Auswärtiger, nach hier ziehender Käufer sucht rentables 6829
Haus
(auch Wirtschaft), in gut. Lage zu kaufen. Schweiz. Hypothek kann evtl. übern. w. Angeb. u. O. E. 180 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen
für zahlreiche Kaufliebhab.
verkäufliche Häuser
jeder Art. Nur Angebote v. Selbsteigentüm. Verlag „Haus- und Grundbesitz" Frankfurt a. M., Schillerhof

Rentierendes neueres
Haus
von Privat bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unt. N. B. 96 an die Geschäftsst. B...

Haus
mit Lagerraum
und Toreinfahrt in den E, F, G, H 7- u. Jungbusch-Quadraten gesucht. Wohnung kann getauscht werden. Ferner in der Stadt ein
Haus
mit Laden oder welches sich zum Umbau eignet, womögl. Eckhaus zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. *9760 Angebote unt. O. T. 38 an die Geschäftsstelle.

Damenpelz
neu oder gut erh., preiswert zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N. W. 16 an die Geschäftsst. *97..

Ein guterhaltener
Frack-Anzug
zu kaufen gesucht. *9778 Alphornstr. 23, III., r.

Alteisen, Metalle, Papier u. s. w.
kauft zu Tagespreisen
Krebs, Alphornstr. 47
Teleph. 511. B3806

MARCHIVUM

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 11. Oktober 1921
3. Vorstellung ausser Miete

CARMEN

Oper in vier Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy.
Spielleitung: Karl Marx.
Musikalische Leitung: Felix Lederer.

Personen: 39

Carmen . . . . . Johanna Lippe
Don José, Sergeant . . . Alfred Färbach
Escamillo, Stierfechter . . Hans Bahling
Zuniga, Leutnant . . . . Mathieu Frank
Morales, Sergeant . . . . Josef Burgwinkel
Micaëla, ein Bauernmädchen Bertha Lampert-Cronegk
Dancairo } Schmuggler { Hugo Voisin
Remendado } { Philipp Massalsky
Frasquita } Zigeunermädchen { Irene Eden
Mercédes } { Lona Letz

Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr.

National-Theater.

Am Dienstag, den 18. Oktober findet im Nationaltheater eine Aufführung von 39

„Luise Millerin"

ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Schiller als Volks-Vorstellung statt.

¾ aller Plätze werden den Gewerkschaften und Berufsvereinen Mannheims überlassen, das weitere Viertel wird an Einzelpersonen auf schriftliche Bestellung mittelst Verlosung abgegeben. Einzelbestellungen wollen bis spätestens Mittwoch, den 12. Oktober durch einfache Postkarte an die Theaterkasse eingereicht werden. Die Ausgabe der zugeteilten Karten erfolgt am Donnerstag, den 13. Oktober von vormittags 10 Uhr ab während der Kassenstunden.

In dieser Volksvorstellung findet am **Samstag, den 15. Oktober abends 8 Uhr** im Musensaal des Rosengartens ein Einführungsabend statt. Eintritt für Person Mk. 1.—. Die Eintrittskarte zur Volksvorstellung gilt gleichzeitig als Ausweis zum Besuch des Einführungsabends für einen beliebigen Platz.

Die Intendanz.

Künstlertheater „Apollo"

Abendlich 7½ Uhr:
Das Papageien-Kabarett
Strody der Trunkenbold
Patty-Frank-Truppe
Drei Finlays :-: Georg Bade
Faschingsliebe.
Vorverkauf 10—12½ und 3—6 Uhr. 6283

Kabarett Rumpelmayer

abends 8¼ Uhr
Das neue Oktober-Programm
Adolf Hartley.

Weinrestaurant Rumpelmayer
(Eingang durch den Wintergarten im Kaffee)
ab 10 Uhr früh geöffnet. 5251

Mannheimer Musikhaus

Kasinosaal R 1, 1
Donnerstag, 13. Oktober, 8 Uhr
Oeffentl. Vortrag
von **D. Ammon**
psychologischer Schriftsteller
über
Geheimnisse
aus der
Geisterwelt

Ahnungen — Träume — Visionen. Gibt es Besessenheit? Vom Alpdrücken. Wie schützt man sich geg. feindliche Beeinflussung? Die weiße und schwarze Magie. Die Entrückung. Wer darf sich n. d. Tode verbrennen lassen? Gibt es ein Wiedersehen mit den Verstorbenen? Wo sind sie? Frühvollendete Kinder. Werden Ehen im Himmel geschlossen? Die Gattenseele. Aus dem Geisterglauben der Völker. 12306

Karten zu Mk. **4.—, 2.—,** zuzüglich Steuer im
Mannh. Musikhaus, P 7, 14a
Telephon 7479.

Kasinosaal

Kammer-Lichtspiele!

Nur noch 3 Tage:
Das große Spiel 4. Teil
Die Vergeltung
amerik. Sensationsdrama in 6 Akten
ferner S292
Die Geschichte einer Sünde
Modernes Sittendrama in 5 Akten
ab Freitag: **„Der Zirkuskönig".**

4. Staatsbürgerlicher Vortrag

Mittwoch, den 12. Oktober 1921, abends ¾8 Uhr im Versammlungssaal des Rosengarten.
Hauptschriftleiter Kurt Fischer:
„Die Staatsauffassung der deutschen Volkspartei"
Eintritt frei gegen Vorzeigung der monatlichen Quittung. Eingeführte Gäste erhalten Gastkarten auf der Geschäftsstelle M 6, 12. 12406

Gewerkschaftsbund der Angestellten.
Ortsgruppe Mannheim.

Wir schließen
Mittwoch, den 12. cr.
den ganzen Tag
Hohen Feiertags halber.

Heute S357
Billige Weiss-Waren.
Samson & Co. D 1, 1
Verkauf nur 1 Treppe hoch

Unser Geschäft

bleibt hohen Feiertages wegen
Mittwoch, den 12. Oktober
geschlossen
Geschwister Gutmann
G 3, 1 MANNHEIM G 3, 1

Uhren aller Art werd. gut und billig **repariert.** 600
A. Ringer, Uhrmacher
H 2, 16, neb. Marktplatz

Trauringe
in jeder Breite und Schwere kaufen Sie am billigsten bei
Ludwig Groß
F 2, 4a. S200
Telephon 8203.

Kayser-Nähmaschinen
versenkbar u. mit Kosten, vor- und rückwärtsnähend zum Stricken u. Stopfen, mit 5 Jahr Garantie. S180
Nähmaschinen gebr.
guterhalten, groß. Lager in allen Preislagen zu verk. Teilzahlung gestattet
M. Pfaffenhuber, H 3, 2.

Wer ist Eddie Polo??

EDDIE POLO ist der größte Sensations-Filmschauspieler der Gegenwart!
EDDIE POLO führt sämtl. Sensationen, auch die lebensgefährlichst, persönlich aus!
EDDIE POLO war der Hauptdarsteller in dem Film „Mit Büchse und Lasso".
EDDIE POLO ist der beste Cowboy-Reiter und beste Meisterboxer Amerikas!
EDDIE POLO ist der amerikanische „Harry Piel".
EDDIE POLO ist der Hauptdarsteller in dem neuen Film:
„Der Zirkuskönig"
ein amerikanischer Zirkus-Sensationsfilm größten Stils in 6 Episoden (36 Akten)
1. Episode: **„Die brennende Quelle"** kommt ab Freitag gleichzeitig zur Vorführung in S292

Kammer-Lichtspiele D 2, 6 (nächst Paradeplatz) | **Volkstheater** U 1, 6

Generalvertretung Lookschen & Hirsch, Mannheim, Dammstr. 32, Telephon 2294.

Privat-Tanzschule
A. Ritscher.
Beginn eines **neuen Kursus Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr** in dem gr. Parkettsaale der
Loge Carl zur Eintracht, L 8, 9
wozu noch **Anmeldungen** daselbst entgegengenommen werden. *9727

Flaschen
Sekt-, Weiß-, Rotwein- u. Bär. Milchflasch., Lampen **Papier** sowie sämtl. Sorten **Metalle u. Eisen** kaufe zu höchsten Preisen. Bei Bestellung, bitte sich dir. an mich zu wenden. S40
E. Zwickler, G 7, 48, Tel. 5463.

Riesiges Werk der Metallindustrie
(ca. 500 Arbeiter) hat am 1. November ds. Js. **seinen** 12392
Kantinenbetrieb
zu vergeben.
Reflektanten wollen sich schriftlich melden unter R. V. 121 an die Geschäftsstelle.

Notgeldsammler.
Wer tauscht Notgeldscheine. Zuschriften unter O. V. 41 an die Geschäftsstelle. *9763

Morgen Mittwoch geschlossen

Donnerstag — Freitag — Samstag
treffen große Posten **Lederwaren** ein, wie
Damentaschen, Aktenmappen, Portemonnaies
die aus unseren alten Abschlüssen herrühren, in Qualität hervorragend, im Preise selten billig S126
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kunststraße Mannheim N 2, 8II

Die gutgekleidete Dame
trägt
Korsetts
nach Maß
von
Betty Vogel
Mannheim, P 5, 15/16
Aus prima Stoffen, guten Zutaten und 4 Haltern . . . . von **Mk. 170.—** an
S368

Volks-Theater
U 1, 6 Tel. 409 **U 1, 6**
Vom 11.—13. Oktober
Tropenblut
Abenteurerfilm in 6 Akten
Hauptrolle: **Harry Liedtke,** der glänzende Darsteller von „Mann ohne Namen"
Ausserdem:
Die schwarze Rose v. Gruska
Zigeuner-Drama in 5 Akten
Vorsanzeige:
Ab Freitag, 14. Okt. **Uraufführung**
Der Zirkuskönig
Der größte bis jetzt gezeigte amerikanische Sensations-Zirkusfilm mit **Eddie Polo,** der amerikanische Harry Piel S321

Haustausch.
In bester Lage Karlsruhe habe ein Zinns 3 Zimmer-Wohnhaus gegen gleiches oder ähnliches in Mannheim zu tauschen. Geb. ebenl. freiwerdende Wohnung. Angebote unter K. K. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B3565

Vermischtes.

Theaterplatz
(2. Rang) sofort zu vergeben. *9764
Schwetzingerstrasse 5 Glatt.

Patente G. M.
Inland — Ausland
Ausarbeitg., Anmeldg. prompt u. billigst
Patentbüro Seckenheimerstr. 43

Nebenzimmer
80—100 Personen fassend, zu vergeben. *9742
Friedrichshof S 2, 1.

Hühner-Futter
Taubenfutter, Hochfutter, Mais, Fischmehl, Knochenschrot, Brockmann's Zwergmarke, Geflügelkalk, Eierpulver, Aquat-Extrakt, Nestei, 6747
Herbst's Hunde-Kuchen.
In. Vogelfutter.
Samenhaus, F 1, 3.

Möbel!
Anfertigung nach Bestellung. Reparaturen, sowie Aufpolieren und Umbeizen. Billigste Preise.
Schreinerei K 4, 4.
Dieselbe moderne Küche zu verkaufen. B3562